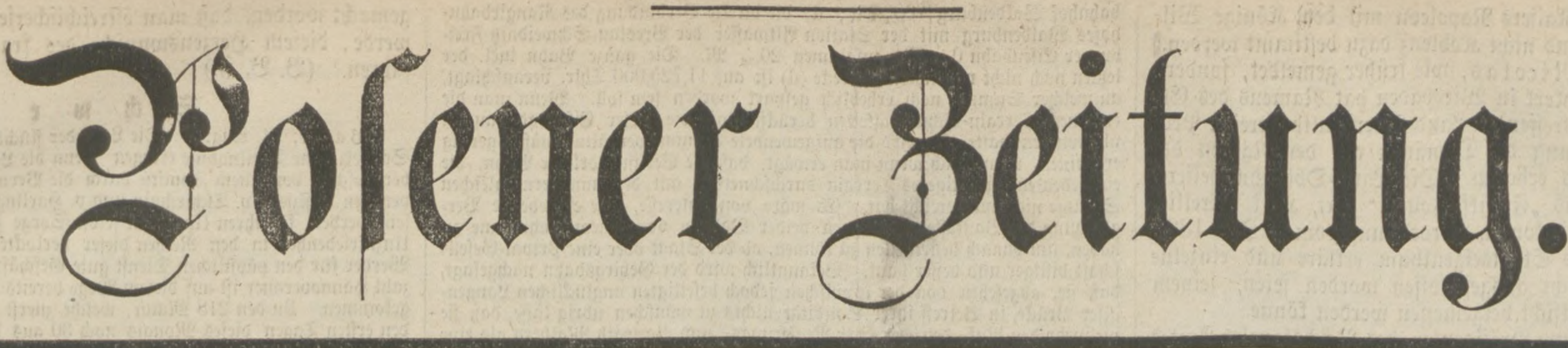
192. Montag, den 19. August 1867. 192.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§. 10. und 14. des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Oktober 1866 und gemäß §. 9. des dazu ergangenen Reglements vom 1. Juli 1867 setze ich für den ganzen Umfang des Staats den Tag der Wahl für die erste Legislaturperiode des Reichstags

auf den 31. August d. J.

hierdurch fest.

Berlin, den 16. August 1867.

Der Minister des Innern.
gez. Graf Eulenburg.

An die Königl. Regierung zu Posen.

Ogłoszenie.

Na mocy §§. 10. i 14. prawa wyborczego dla sejmu Związku północno-niemieckiego z dnia 15. Października 1866. i stósownie do §. 9. wydanego w tym celu regulaminu z d. 1. Lipca 1867. ustanawiam na cały obszar państwa termin wyborów na pierwszy peryod prawodawczy sejmu

na dzień 31. Sierpnia r. b.

Berlin, dnia 16. Sierpnia 1867.

Minister spraw wewnętrznych.
podp. Hr. Eulenburg.

Król. Regencyi w Poznaniu.

Amtliches.

Berlin, 17. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Generallieutenant v. Roeder, Inspekteur der Besatzung der Festung Mainz, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem fürstlich hohenzollernschen Wirklichen Geheimen Hofrath v. Stettmund-Brodorotti zu Löwenberg i. Schl. den königlichen Kronenorden dritter Klasse und dem Fortifikationssekretär Hoffmann zu Glatz den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Regierungsassessor Dr. v. Bojanowski zum Konsul in Moskau zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Potsdam, 18. August, Morgens. Se. Majestät der König ist heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten von Kassel hier eingetroffen.

Wien, 18. August, Vormittags. Die „Debatte" sagt: Es ist ein offenbares Verkennen, wenn man die Begegnung der Monarchen in Salzburg von einem Abschlusse einer östreichisch-französischen Allianz untrennbar hält. Eine Allianz ist in der gegenwärtigen Situation nicht begründet. Europa ist augenblicklich von keiner Frage bewegt, die nöthig erscheinen ließe, bedeutungsvolle Maaßnahmen und Vorkehrungen zu treffen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Allianz schaffen, würde andererseits Mißtrauen hervorrufen, das geeignet wäre, den jetzt nicht bedrohten Frieden zu gefährden. Die „Debatte" schließt: Nur dann, wenn die Höfe von Berlin und Petersburg sich wirklich veranlaßt fühlen sollten, die ihnen bisher nur angedichtete Allianz abzuschließen, wird sich das übrige Europa, durch die Gemeinsamkeit ihrer gefährdeten Interessen genöthigt sehen, eine entschiedene Position einzunehmen, so lange aber dieser Fall nicht eintritt, kann man auch nicht mit Fug und Recht von einer östreichisch-französischen Allianz sprechen.

Salzburg, 18. August, Mittags. Die Geburtstagsfeier des Kaisers ist auf das Festlichste begangen worden. Dem Hochamte im Dome wohnten außer den Spitzen der Behörden auch die Minister Freiherr v. Beust, Graf Andrassy, Baron Festetits und Graf Taaffe bei. — Heute Nachmittag wird nach der Ankunft der französischen Majestäten ein Diner im kaiserlichen Schlosse stattfinden, zu welchem der Erzbischof, Fürst Metternich, der Herzog von Gramont, die hier anwesenden Minister, der Statthalter, der Landeshauptmann und der Bürgermeister der Stadt eingeladen sind. Nach dem Diner wird eine kleine Promenade gemacht werden; für den Abend soll eine Beleuchtung der Bergspitzen beabsichtigt sein. Morgen Vormittag wird eine Konferenz stattfinden. Im Gefolge des französischen Kaiserpaares befindet sich der General Fleury und die Prinzessin von Eßlingen.

Salzburg, 18. August, Nachmittags 5 Uhr. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind Nachmittags 4¾ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser und der Kaiserin von Oestreich, sowie dem Erzherzog Ludwig Viktor empfangen worden; außerdem waren die Generalität, der Landeschef und der Bürgermeister der Stadt bei dem Empfange anwesend. Die Begrüßung der kaiserlichen Herrschaften trug einen äußerst herzlichen Charakter. Nachdem die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge stattgefunden hatte, inspizirten die beiden Kaiser die als Ehrenwache aufgestellte Jägerkompagnie, deren Musikbande „partant pour la Syrie" anstimmte. Von dem Bahnhofe fuhren beide Kaiserpaare in einem vierspännigen Hof-Galawagen nach dem Schlosse. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Majestäten überall mit lebhaften Akklamationen. Der Kaiser Napoleon, sowie die Herren seines Gefolges waren sämmtlich in Civilkleidung; der Kaiser von Oestreich trug die Marschallsuniform.

München, 18. August Vormitt. Ein der „Bayerschen Zeitung" aus Augsburg zugegangenes Telegramm meldet: Die bei der Ankunft des französischen Kaiserpaares erfolgten Begrüßungsrufe riefen anderseitig Gegendemonstrationen hervor.

München, 18. August Mittags. Der kaiserliche Zug, auf welchem sich auch der König von Bayern befand, traf um 12 Uhr 25 Minuten hier ein. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten wurde die Reise fortgesetzt; König Ludwig II. begleitete das kaiserliche Paar auch von hier aus weiter. Der Bahnhof sowie eine bedeutende Strecke des Schienengeleises waren durch Truppen und Polizei gesperrt.

Augsburg, 18. August Morgens. Der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich sind erst Nachts 1 Uhr hier eingetroffen und wurden von den Spitzen der Behörden empfangen. Der Kaiser sah sehr angegriffen aus, sprach wenig und fuhr auf einem dem anwesenden Publikum unerwarteten Wege durchs Hallthor nach dem Hotel: „Zu den drei Mohren."

Augsburg, 18. August Mittags. Die französischen Majestäten begaben sich nach dem Gottesdienst in der Hauskapelle um 10¼ Uhr nach dem Annen-Gymnasium, dessen Aufgang mit Blumen geschmückt war; alsdann wurde das Fugger'sche Haus in der Kreuzgasse, ehemalige Wohnung der Königin Hortense, besucht. Von hier fuhren der Kaiser und die Kaiserin nach dem Bahnhofe, wo sie von dem König von Bayern empfangen wurden.

London, 18. August. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern nach dem Kontinent abgereist.

Mildes Wetter mit wenigem Regen.

Paris, 18. August. Der heutige „Moniteur" bringt als „verspätet" einen Brief des Kaisers vom 15. August an den Minister des Innern. In demselben heißt es:

Der Kaiser betrachtet die prompte Vollendung der Kommunikationswege als eins der sichersten Mittel, um die Kraft und den Reichthum Frankreichs zu steigern; denn allenthalben ist die Zahl und der gute Zustand der Wege das sicherste Zeichen für den fortgeschrittenen Zustand der Civilisation der Völker. Der Kaiser hat bereits angeordnet, daß Vorbereitungen zu Konzessionen für neue Eisenbahnlinien getroffen werden. Es muß aber auch, heißt es weiter, die Schifffahrt im Innern verbessert werden, um als Gegengewicht und Moderator gegenüber dem Monopol der Eisenbahnen zu dienen. Doch auch hierbei dürfen die hierher gehörigen [illegible] nicht stehen bleiben. Eine auf den Zustand des Ackerbaues gerichtete Untersuchung hat gezeigt, daß eine vollständige Herstellung von Vicinalwegen eine wesentliche Bedingung für das Gedeihen, den Frieden und das Wohlbefinden der ländlichen Bevölkerung ist, „welche, wie es in dem Briefe heißt, stets so viel Anhänglichkeit für mich gezeigt hat." Der Kaiser hat mit dem Finanzminister die Maßregeln in Erwägung gezogen, welche erforderlich sind, um das Netz der Vicinalwege in 10 Jahren durch die dreifache Unterstützung der Gemeinden, der Departements und des Staats zu vollenden. Der Kaiser will, daß die Municipalräthe wie die Generalräthe der Departements an der Untersuchung und Vorbereitung des die Vicinalwege betreffenden Gesetz-Entwurfs theilnehmen, welcher dem gesetzgebenden Körper in der nächsten Session unterbreitet werden soll.

Der „Moniteur" enthält eine Note des Ministers des Innern, welche die betreffenden Ausgaben für die nächsten 10 Jahre auf 800 Millionen festsetzt, von denen bereits 400 Millionen gegenwärtig vom Staate gegeben sind, 200 Millionen sollen von den Gemeinden, 100 Millionen von den Departements und weitere 100 Millionen vom Staate gegeben werden. Ein Dekret beruft die Municipalräthe für den September.

Deutschland.

Preußen. ☊ Berlin, 18. August. Mit der Aufgabe von Luxemburg mußte natürlich an einen Ersatz gedacht werden und nachdem zuerst dafür die Anlage einer Festung ersten Ranges bei Conz, oder die Erhebung von Saarlouis zu einer solchen Festung, oder endlich die Ausführung beider Maßregeln zugleich in Vorschlag gebracht worden war, scheinen sich gegenwärtig die meisten Stimmen in der Empfehlung der Anlage zweier stehenden Lager bei Bittburg an der Eifel und Kirn an der Nahe zu einigen. Auch die oldenburgische Enklave Birkenfeld wird für diesen letzten Punkt genannt. Der Gedanke einer Bedrohung und Herausforderung Frankreichs läge dem natürlich durchaus fern, es handelt sich vielmehr dabei in erster Reihe um den Ersatz der aufgegebenen Festung, und ist ja auch von diesem Ersatz und einer derartigen Maßregel schon seit Monaten die Rede gewesen. Ueberdies aber besitzt Frankreich seit vielen Jahren ein ähnliches Lager unfern der deutsch-belgischen Grenze bei Chalons, ohne daß deutscher- oder belgischerseits hierin je eine thatsächliche Bedrohung gesehen worden wäre. Nicht minder sind preußischerseits seit drei Jahren die jährlichen Schießübungen der achten Artillerie-Brigade in ähnlichen Lagern in der Umgebung von Köln abgehalten worden. Abgesehen von dem Allen aber gebietet die einfache Vorsicht, ja die unbedingte Nothwendigkeit eine solche Anlage. Das deutsche Eisenbahnnetz ist nach keiner anderen Richtung lückenhafter und darum weniger leistungsfähig als gerade gegen Westen und trifft dieser Vorwurf namentlich die Bahnen des linken Rheinufers, von welchen sich außerdem die militärisch wichtigsten, nämlich die Eifel-Bahn und die Mosel- und Hundsrückbahn noch im Bau, ja theilweise sogar erst projektirt befinden. Umgekehrt ist das französische Eisenbahnnetz nirgend vollständiger und mehr den militärischen Anforderungen entsprechend, als auf der französischen Ostgrenze. Während Deutschland bis zur Vollendung der Nordhausen-Kasseler und Bibra-Hanauer Bahn faktisch nur zwei Schienenwege besitzt, auf welchen es seine Streitkräfte aus dem deutschen Norden und Osten nach dem Westen zu führen vermag, verfügt Frankreich mit der Richtung gen Osten zu dem gleichen Zweck über fünf Bahnen. Das Spiel erscheint demnach durchaus ungleich und Frankreich würde sich in der Lage befinden, in weniger als der halb so kurzen Zeit eine Armee an seiner Ostgrenze zu konzentriren, als Deutschland an seiner Westgrenze. So lange Luxemburg, das den Knotenpunkt für vier von den fünf französischen Bahnen bildet, sich im deutschen Besitz befand, erwuchs hieraus freilich Deutschland noch keine unmittelbare Gefahr. Bei der jetzigen Sachlage, und namentlich nach den im englischen Parlamente geführten Verhandlungen über die Tragweite der für die genannte Festung von den Großmächten übernommenen Garantie stellt sich das Sachverhältniß jedoch ganz anders. Ein ausreichender Schutz für das linke deutsche Rheinufer kann aber vorläufig nur durch stehende Lager und die Koncentrirung entsprechender Kräfte in denselben bewirkt werden, denn die Anlage neuer Festungen und gar Festungen ersten Ranges erfordert einen Zeitraum von mindestens zehn bis zwanzig Jahren, und es gilt den Schutz jenes deutschen Gebiets nicht erst für jenen fernen Termin herbeizuführen, sondern für die unmittelbare Gegenwart zu bewirken. Das nächste Mittel erscheint deshalb aber um so mehr als das beste Mittel, als dasselbe einmal mit geringem Kostenaufwand und in kürzester Frist erzielt werden kann und dem Zweck zugleich vollkommen entspricht, Deutschland erforderlichen Falls die genügende Frist zu gewähren, seine Streitkräfte unter dem Schutz dieser Lager zu konzentriren und danach ebensowohl zum Angriff wie zur Abwehr jedes ungerechtfertigten Anspruchs bereit zu stehen.

Ψ Berlin, 18. August. Das schwedische Königs-Paar wird erst morgen früh hier anlangen und sollen Angesichts der angegriffenen Gesundheit des Königs Karl die Parade und größeren Hoffeste abbestellt sein. In Hofkreisen spricht man viel von den äußerst günstigen Eindrücken, welche der König von seine Aufnahme in Frankfurt und Kassel mitgebracht, die Folgen dieses Empfanges würden den erwähnten Provinzen bald genug zu Statten kommen. Die Vermuthung, daß die Reise des Königs dorthin schon jetzt nur unternommen worden, um die vorgekommenen Irrthümer in den Maßnahmen neuester Zeit zu konstatiren und Abhülfe zu verheißen, findet vollkommen Bestätigung und man versichert, daß die Zusagen bald erfüllt und auch die jüngste Beschwerde wegen der Placirung langgedienter Justizbeamten in Hessen ausgeglichen werden soll. Das jetzige Militärgouvernement in Kassel soll in eine Kommandantur umgewandelt und für die Provinzen Hannover und Hessen dagegen ein Militärgouvernement eingerichtet werden. In gleicher Eigenschaft wie einst der König Wilhelm als Prinz von Preußen für die Rheinlande, so soll für die Provinz Hessen ein preußischer Prinz zum Militärgouverneur ernannt werden und seinen Wohnsitz in Kassel nehmen. Man versichert ferner, der König, die Königin und die Königin-Wittwe, sowie sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses würden namhafte Beiträge zur Herstellung des Frankfurter Domes zeichnen und hierdurch dem ganzen Lande ein Beispiel zur Nacheiferung geben. Der König soll 25,000 Thlr. gezeichnet haben. — In den nächsten Tagen sollen die Unterhandlungen über die Nassauer Domänenangelegenheit wieder aufgenommen werden. Unsere Mittheilung, wonach die Erwartungen der herzoglichen Parteigänger in keiner Weise erfüllt und bei der Regulirung nur die Interessen des Landes berücksichtigt werden sollen, werden von bestunterrichteter Seite bestätigt; dagegen bezweifelt man die Angabe, daß dem Prinzen Nikolaus von Hessen ein Brigade-Kommando anvertraut werden soll. — Im Kriegsministerium ist einer besonderen Abtheilung jetzt die Bearbeitung aller auf das Bundeskriegswesen bezüglichen Angelegenheiten übertragen worden. An der Spitze dieser Abtheilung steht der Oberst von Hartmann, der als Regierungskommissar neben seinem Chef im Abgeordnetenhause den Militäretat und die Reorganisationsentwürfe vertheidigt hat.

Wenn man die hiesigen Zeitungen in Bezug auf die Wahlbewegung liest, so sollte man von der Lebhaftigkeit derselben eine besonders große Vorstellung gewinnen; in Wirklichkeit bleibt aber nach dieser Richtung hin sehr viel zu wünschen. Es ist im Großen und Ganzen nur ein einziger Kreis von Leuten, die sich gern reden hören und deren Jeder seinen Anhang mitbringt, welche hier thätig sind und mit einem gewissen Terrorismus jede ihrer Parole nicht entsprechende Ansicht niederzuhalten wissen. Das Wahlresultat hier in Berlin würde auch ohne diese Vorgänge dasselbe geblieben sein, d. h. es erfolgt Wiederwahl der früheren Abgeordneten mit Ausnahme Laskers, an dessen Stelle Löwe-Kalbe tritt, was aber unsere Klubbhelden par excellence glücklich erreicht haben, das ist eine zunehmende Gleichgültigkeit vieler sonst so lebhafter und tüchtiger liberaler Elemente für die Wahlen und die damit zusammenhängenden politischen Angelegenheiten, und diese Gleichgültigkeit kann sehr leicht der mächtigste Bundesgenosse der Gegenpartei und ihrer Kämpfe gegen das liberale System werden!

— Bei seiner Abreise aus Ems hat der König folgende Ordre erlassen:

„Ich habe während meines mehrwöchigen Aufenthalts in Ems und während meiner Reise nach Wiesbaden mit Befriedigung wahrgenommen, daß auch die innere Vereinigung dieses Landes mit den übrigen Theilen meiner Monarchie in erfreulicher Weise vorgeschritten ist. Das mir überall gezeigte freundliche Entgegenkommen und die taktvolle Haltung der Bevölkerung sind mir ein Beweis für das richtige Verfahren derjenigen Beamten, welchen ich hier die Ausführung der Regierungsmaßregeln anvertraut habe. Ich spreche Ihnen und Ihren Beamten meine Anerkennung für die mir hier geleisteten Dienste aus und beauftrage Sie, auch der Bevölkerung bekannt zu machen, daß mich ihre Haltung erfreut und daß ich mich in diesem meinem neuen Lande wohlgefühlt habe. Ich scheide von hier in der festen Zuversicht, daß die gedeihliche Entwickelung der Verhältnisse auch ferner mit richtigem Verständnisse gefördert werden und daß diesem schönen Lande die Vereinigung mit meiner Monarchie zum wahren Glücke gereichen wird. Ems, 14. August 1867. Wilhelm."

— Dem „Frankf. Journ." schreibt man aus Bad Ems vom 15. August: Nach neuerdings getroffener Disposition wird, wenn

eine Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Könige Wilhelm stattfindet, Berlin und nicht Koblenz dazu bestimmt werden.

— Nicht der Prinz Nicolas, wie früher gemeldet, sondern der Geh. Hofkammerrath Kerk in Wiesbaden hat Namens des Exherzogs Adolph bei den betreffenden Land-Oberschultheisereien Protest gegen die Ueberschreibung der Domänen auf den Namen des königl. preußischen Fiskus erhoben. Die Land-Oberschultheiserei zu Wiesbaden hat, wie das „Frankf. Journ." hört, Kerk dekretlich dahin bedeutet, daß, da die königl. Verordnung vom 5. Juli 1867 sämmtliche Domänen als Staatseigenthum erkläre und einzelne Domanialgüter davon nicht ausgeschlossen worden seien, seinem Proteste keine weitere Rücksicht beigemessen werden könne.

— Die Stelle des zum Präsidenten des Reichskanzler-Amtes ernannten bisherigen Ministerial-Direktors Delbrück, wird, wie die „B.B.Z." hört, zunächst überhaupt nicht wieder besetzt werden, da der größte Theil der Angelegenheiten, mit welchen sich die vierte Abtheilung des Handels-Ministeriums, der Herr Delbrück vorstand, zu beschäftigen hatte, namentlich alle Zoll- und Handelsvertrags-Fragen, in der Folge Bundesangelegenheiten bilden und in so fern von dem Reichskanzler-Amte ressortiren. Es soll damit nicht gesagt sein, daß die vierte Abtheilung schon jetzt formell aufgehoben wird, aber es wird jedenfalls eine große Reduktion dieser Abtheilung eintreten und deshalb kein Ministerial-Direktor wieder an ihre Spitze gestellt.

— In der am 15. August stattgehabten Eröffnungssitzung des Bundesrathes ist die Vorlage mehrerer Gesetzentwürfe im Namen des Bundes-Präsidiums theils erfolgt, theils vorläufig angekündigt. Als solche werden nunmehr genau bezeichnet: 1) der Bundeshaushaltsetat; 2) die Fortsetzung des Zollvereins; 3) Gesetz, betreffend das Postwesen in den Ländern des Norddeutschen Bundes; 4) Gesetz über einen gleichmäßigen Portotarif; 5) Gesetz, betreffend die Freizügigkeit innerhalb des Gebiets des Norddeutschen Bundes; 6) Gesetz über die Aufhebung des Paßzwanges; 7) Gesetz, betreffend die Einrichtung der Bundeskonsulate; 8) Gesetz, betreffend die Befugnisse fremder Konsuln innerhalb des Bundesgebiets; 9) Gesetz über die Nationalität der Seeschiffe; 10) Maaß- und Gewichtsordnung für die Länder des Norddeutschen Bundes. Damit ist selbstverständlich die Einbringung anderer Vorlagen, die sich als erforderlich erweisen sollten, nicht ausgeschlossen. Was den Gesetzentwurf über die Bundeskonsuln betrifft, so erlauben wir uns dazu zu bemerken, daß die Amtsbefugnisse der preußischen und der deutschen Konsuln bei Weitem gegen die Rechte zurückstehen, die den ausländischen Konsuln von ihren Regierungen eingeräumt werden. Man dürfte in letzter Hinsicht früher von der Voraussetzung ausgegangen sein, daß, da die meisten deutschen Konsuln keine juristische Vorbildung haben, ihrerseits die Gefahr, in juristischer Hinsicht Mißgriffe zu machen, um so näher liegen würde, je mehr Rechte ihnen eingeräumt würden. Gegenwärtig aber ist man von diesem Zopf abgekommen und geht damit um, die Amtsbefugniß der deutschen Konsuln wesentlich zu erweitern und sie in iheer Kompetenz den ausländischen Konsuln gleichzustellen.

— Dem nach der „Prov.-Korr." an den Bundesrath gelangenden Entwurf eines Bundes-Paßgesetzes liegt, wie man hört, der dem preußischen Abgeordnetenhause im Jahre 1862 vorgelegte zu Grunde. Selbst die Bestimmung, an welcher damals das ganze Gesetz scheiterte, daß nämlich trotz der Aufhebung des Paßzwanges die Reisenden gezwungen sein sollen, sich auf amtliches Erfordern zu legitimiren, ist aufrecht erhalten. Wie es scheint, hofft man in Regierungsstellen, mit dieser Bestimmung im künftigen Reichstage keinen Schwierigkeiten zu begegnen.

— Die Befugniß zur Ernennung der jüdischen Geistlichen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, sowie zur Festsetzung der denselben aus Gemeindemitteln beizulegenden Einnahmen ist, in Abänderung der früher dort gültigen gesetzlichen Bestimmungen, durch einen Allerhöchsten Erlaß vom 24. Juni den betreffenden Regierungen übertragen worden.

— Die durch die Ausführung der Untervertheilung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen Kosten wurden einstweilen aus der Staatskasse vorgeschossen und werden nun nach Maßgabe der Grundsteuerveranlagung binnen einer Frist von 10 Jahren laut der näheren, deshalb von dem Finanzminister zu erlassenden Anweisung nach und nach wieder eingezogen und der Staatskasse erstattet. In Folge dessen hat der Finanz-Minister bestimmt, daß mit der Einziehung der fraglichen Kosten vom 1. Januar 1868 ab vorgegangen werden soll, dergestalt, daß dieselben theils in der Form von Beischlägen zu der von den grundsteuerpflichtigen Grundstücken zu entrichtenden Grundsteuer erhoben, theils den ertragsfähigen grundsteuerfreien Grundstücken, so weit dieselben sich in dem Eigenthume des Staates befinden, in verhältnißmäßigem Antheile zur Last geschrieben werden. Der Beitrag ist für die einzelnen Provinzen auch schon festgestellt.

— Die Frankfurter Cigarrenfabrikanten haben unterm 28. Juni in einer Eingabe an das Finanzministerium um Erlassung oder Rückvergütung derjenigen Uebergangssteuer nachgesucht, welche sie von in ihren eigenen, in den umliegenden hessischen Ortschaften bestehenden Fabriken producirten Tabaksfabrikaten zu entrichten haben. Der Finanzminister v. d. Heidt hat auf diese Eingabe unterm 8. August folgenden Bescheid ertheilt:

„Auf die Vorstellung vom 28. Juni d. J. eröffne ich Ihnen, daß in dem Vertrage, welcher kürzlich zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen und die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins abgeschlossen worden, auch verabredet ist, daß der im Umfange des Vereins gewonnene oder zubereitete Tabak einer übereinstimmenden Besteuerung unterworfen werden soll. Diese Verabredung hat wesentlich den Zweck, den Verkehr durch Beseitigung der jetzt bestehenden Uebergangsabgabe vom Tabak zu erleichtern. Nach erfolgter Ausführung der getroffenen Verabredung werden die Erschwerungen, welche für Sie aus der Erhebung der Uebergangsabgabe erwachsen, ihre Beseitigung finden. Den jetzt von Ihnen gestellten Anträgen auf Erlaß der Uebergangsabgaben oder Rückvergütung derselben bei der Ausfuhr Ihrer Fabrikate nach Süddeutschland oder dem Auslande würde nur unter Zustimmung der übrigen Regierungen, welche bei der Uebergangsabgabe vom Tabak betheiligt sind, entsprochen werden können, und nur unter Vorbehalt von Kontrolmaßregeln, welche Ihnen Beschränkungen und Kosten verursachen müßten, die zu dem Betrage der Uebergangsabgabe außer Verhältniß stehen würden. Unter diesen Umständen trage ich Bedenken, auf Ihre Anträge einzugehen."

— In Breslau sind Sonnabend Nachmittag der Pastor zu St. Bernhardin und Probst zum heil. Geist, sowie Inspektor der städtischen evangel. Elementar-Schulen, Hermann Schmeidler, desgl. der Professor der klassischen Philologie und der Beredsamkeit an der dortigen königl. Universität Dr. Haase gestorben.

— Der preußische Generalkonsul in Belgrad, Herr Meroni, welcher sich im Augenblick auf Urlaub befand, ist vorgestern auf der Reise von Kösen hierher, vom Schlage gerührt, gestorben.

— Aus Berlin schreibt man der „D. A. Z." Folgendes: Das von Herrn v. Dreyse erfundene Granatgewehr bewährt sich bei den in Spandau angestellten Versuchen immer mehr. Die Wirkung des Schusses ist eine ganz fürchterliche, und dabei ist die Waffe doch nicht von größerm Kaliber als das gewöhnliche Zündnadelgewehr und eben so leicht transportabel. Zunächst soll versuchsweise die Einführung der neuen Waffe bei 12 Füsilier-Bataillonen stattfinden.

— Bei dem Comptoir der preußischen Bank in Königsberg i. Pr. ist in den letzten Tagen eine falsche preußische 10-Thaler-Banknote angehalten worden, die in leichter Weise, allein an dem dunklern Grün des Papieres, das zu dem Falsifikat verwendet worden ist, erkennbar wird. Andere Merkmale wird man erst gewahr, wenn man die Gebilde der echten mit denen der unechten Noten sehr aufmerksam vergleicht.

Görlitz, 16. August. Die nunmehr in ihrer ganzen Länge in Betrieb gesetzte Gebirgsbahn umfaßt: a) die Strecke von Kohlfurt über Lauban nach Dittersbach $16_{,92}$ M.; b) die Zweigbahn Görlitz-Lauban $3_{,36}$ M.; c) die Zweigbahn von Dittersbach nach den Kohlengruben, endigend in dem Rangirbahnhof Waldenburg, $0_{,62}$ M.; d) die direkte Verbindung des Rangirbahnhofes Waldenburg mit der Station Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn $0_{,56}$ M., zusammen $20_{,56}$ M. Die ganze Bahn incl. der letzten noch nicht vollendeten Strecke (d) ist auf 11,725,000 Thlr. veranschlagt, an welcher Summe noch erheblich gespart worden sein soll. Wenn man die enormen Terrain-Schwierigkeiten berücksichtigt, die dieser Eisenbahnbau zu überwinden hatte, so wird die aufgewendete Summe verhältnißmäßig gering erscheinen, namentlich wenn man erwägt, daß die Berlin-Görlitzer Bahn, die ein bedeutend günstigeres Terrain durchschneidet, mit der annähernd gleichen Summe nicht ausgereicht hat. Es wäre von Interesse, eine eingehende Vergleichung der Baukostenrechnungen beider Bahnen von einem Fachmanne zu haben, um danach beurtheilen zu können, ob der Staat oder eine Privat-Gesellschaft billiger und besser baut. Bekanntlich wird der Gebirgsbahn nachgesagt, daß sie, abgesehen von der inzwischen jedoch beseitigten unglücklichen Langenölser Brücke, in Betreff ihrer Solidität nichts zu wünschen übrig lasse, daß sie vielmehr den Ruf, den der Herr Regierungs- und Baurath Malberg als eine der ersten Kapacitäten im Eisenbahnbau genießt, vollständig rechtfertige.

Graudenz, 16. August. [Herr v. Hennig] veröffentlicht im „Gr. G." ein längeres Schreiben, in welchem er die von fortschrittlicher Seite gegen ihn aufgestellten Beschuldigungen zu entkräften sucht. Er stützt sich im wesentlichen auf das Programm der Nationalen, das, wie er glaubt, namentlich in der Steuerfrage mit dem der Fortschrittspartei übereinstimme. In der Nationalitätenfrage, heißt es weiter, weiche er von seinen Gegnern ab. „Sie sagen: uns trennt nichts von den Polen, wenn sie gleich uns nach Freiheit, Recht und Wohlstand des gesammten Volkes streben."

Mich trennt von denjenigen Polen, welche nach diesen Zielen streben, nur eins: meine Nationalität. Ich bin niemals ein Polenfeind gewesen und gönnte ihnen stets jedes Recht, das ihnen als Bürgern unseres Staates zukommt. Das habe ich durch die That oft genug bewiesen, indem ich für sie eintrat, wo ich nur diese Rechte verkümmert glaubte; aber zur Förderung ihrer Prätension: „daß die Stätte meiner Geburt polnisches Land sei," werde ich niemals etwas beitragen. Eben so ernst, eben so treu und warm, wie irgend jemand, strebe ich nach „Freiheit, Recht und Wohlstand" für mein Vaterland, darum bin ich aber auch der Gegner eines jeden, der die Losreißung ganzer deutschen Provinzen von Deutschland beabsichtigt. Daß das unsere polnischen Landsleute leider noch immer wollen, haben sie durch ihren Protest wider die Gründung des Norddeutschen Bundes auf dem ersten Reichstage bewiesen. Nur zur Abgabe dieses Protestes haben sie sich überhaupt wählen lassen. Wäre es ihnen um die Freiheit allein zu thun gewesen, so hätten sie nicht bei den wichtigsten Abstimmungen über die einzelnen Verfassungsparagraphen gefehlt. Sie haben dadurch bewiesen, daß auch sie anders als jene Lautenburger Herren denken, sie wollen nur eine polnische Freiheit haben, und daß die anders aussieht als die deutsche Freiheit, das weiß jedermann, der die Geschichte kennt."

Der Schluß des Schreibens lautet: „Ich bitte alle meine Freunde, dahin zu wirken, daß an meiner Stelle ein anderer deutscher Kandidat aufgestellt wird, auf den sich alle deutschen Stimmen vereinigen. Ich mag mich nicht zum Zankapfel der Deutschen hergeben und dadurch den Sieg der Polen herbeiführen. Gerade wir in den Grenzmarken Deutschlands Geborene haben bei jeder Gelegenheit unsere Anhänglichkeit an unser Vaterland zu beweisen.

Sachsen. Dresden, 17. August. Das „Dresdner Journal" publicirt eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, durch welche die Reichstagswahlen im Königreich Sachsen, wie in Preußen, zum 31. August angeordnet werden.

Hessen. Darmstadt, 17. August. Die erste Kammer genehmigte heute die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer in Betreff der neuen Eisenbahnanlagen.

Oestreich.

Wien, 16. August, Abends. Heute fand ein außerordentlicher Ministerrath unter des Kaisers Vorsitz statt. Die Ausgleichs-Deputation vertagte sich, ohne ein Resultat erreicht zu haben, bis zum 24. d. M. Der Kaiser ist heute Abend nach Salzburg abgereist. Von einer Zusammenkunft desselben mit dem König Wilhelm verlautet nichts Verbürgtes. (B. B. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 16. August. Das Oberhaus hat sich zu Gunsten der Liquidation von Overend, Gurney & Co. entschieden. Das von Westindien erwartete Dampfboot „Atrato" ist gestern um 9¼ Uhr Abends Hurst Castle passirt.

Frankreich.

Paris, 16. August. Wie verlautet, soll Herr Benedetti an der Stelle des Herrn v. Malaret nach Florenz gehen. Man zweifelt diese Nachricht vielfach an, da Benedetti in Berlin Botschafter ist und die Gesandtschaft in Florenz zum Range einer Botschaft erhoben werden müßte. Zugleich heißt es, Herr Nigra habe Befehl, vom Tuilerien-Kabinette eine Modifikation des September-Vertrages zu verlangen, da Italien die Bildung der Antibes'schen Legion als eine Verletzung der Verpflichtung der Nicht-Intervention Seitens Frankreichs betrachte. Die Florentiner Regierung soll, so fügt man hinzu, bei dieser Gelegenheit unter der Inspiration von Berlin handeln.

— Zur Feier des gestrigen Tages stieg in Marseille ein Luftballon und mit ihm eine kühne Aëronautin, Frau Poitevin, in die Luft. Ein lebhafter Ostwind trieb den Ballon dem Meere zu, weshalb der Präfekt sofort ein Dampfschiff aussandte, dem es schließlich auch gelang, die auf offener See sinkende kühne Dame mit ihrem Begleiter zu retten und an Bord zu nehmen.

— Der „Monde" enthält einen Leitartikel, worin von der Zukunft Deutschlands die Rede ist und worin nachgewiesen wird, daß ein Bündniß Frankreichs mit Oestreich, um dem preußischen Einfluß entgegen zu wirken, nutzlos und vergeblich sein würde der deutschen Einheitsentwicklung gegenüber und gefährlich für Oestreich selbst. Der Verfasser dieses Artikels beginnt mit einer Darlegung des jetzigen Standes der Sachen. Die deutsche Einheit, sagt er, ist jetzt gemacht, es wäre eben so kindisch, dies bestreiten zu wollen, als unnütz, darüber zu wehklagen. Nachdem nachgewiesen ist, wie weit diese Einheit im Norden und Süden Deutschlands bereits gediehen ist, geht der Verfasser in eine nähere Erörterung der in letzterer Zeit oft in Aussicht gestellten Allianz zwischen Oestreich und Frankreich ein. Die beiden Mächte, sagt er, können in der That nach der Seite Polens und des Orients hin Elemente eines gemeinsamen Wirkens finden, aber in Deutschland würden sie nichts Derartiges thun. Man will Preußen besiegen, aber wie will man die deutsche Einheit brechen und wieder auf einen Bund zurückkommen, mit welchem Namen man ihn nun auch verstecken möge? Es giebt Ströme, denen man nicht entgegenschwimmen kann. Wenn nun aber einmal jenseit des Rheins die Einheit gemacht ist, so kümmert es uns wenig, ob sie deutsch oder preußisch sei; das ist eine Frage, die nur die Deutschen interessirt, und es ist uns keineswegs bewiesen, daß eine in Frankfurt ihren Sitz habende Regierung mehr Anklang bei uns finden würde, als eine in Berlin ihren Sitz habende. Oestreich ist zu geschickt, auf solchen Konflikt einzugehen. Es weiß sehr wohl, daß, wenn wir dazu gelangten, Deutschland den Preußen zu entreißen, wir es ihm nimmermehr zurück geben würden; daß, wenn wir im Gegentheil besiegt würden, es höchst wahrscheinlich die Kosten des Krieges zu bezahlen haben würde, indem es die ihm verbliebenen deutschen Provinzen verlöre. Wir leugnen nicht, daß ein östreichisch-französisches Bündniß abgeschlossen werden könnte, und einige Personen versichern, es sei bereits abgeschlossen. Aber wir glauben, daß dieses rein platonische Bündniß nicht auf die deutschen Angelegenheiten einwirken wird und sich auf dieser Seite auf einen einfachen Austausch gegenseitiger Meinungen beschränken wird.

— Bei der Zusammenkunft der Monarchen soll auch das Begehren zur Sprache gebracht werden, daß die Asche des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons I. und Maria Louisens, ihre endliche Ruhestätte in französischer Erde finden, daß sie nach Paris überbracht werden möge. Wie es heißt, hat sich Kaiser Napoleon vorher vergewissert, ob er es unternehmen könne, den Gegenstand im Verkehr mit dem Kaiser Franz Joseph zu berühren, ohne sich einer abschlägigen Antwort auszusetzen, und es seien Andeutungen gemacht worden, daß man östreichischerseits sich bereit finden lassen werde, diesem Herzenswunsche des französischen Gastes zu willfahren. (B. B. Z.)

Schweiz.

Basel, 14. August. Die Lage der flüchtigen Hannoveraner wird in der Schweiz keine Theilnahme erregen wenn die Leute, welche jetzt täglich 12 Silbergroschen von einem Komité durch die Vermittlung der ehemaligen hannoverschen Offiziere v. Tschirchnitz und v. Harling erhalten, demnächst genöthigt sein werden, für ihren Unterhalt selbst Sorge zu tragen. Schon jetzt herrscht Unzufriedenheit in den Reihen dieser verlockten Flüchtlinge, unter denen die Werber für den päpstlichen Dienst gute Geschäfte zu machen hoffen. Eine Anzahl Hannoveraner ist auf diesem Wege bereits in den Dienst des Kirchenstaates gekommen. Zu den 218 Mann, welche zuerst aus Holland eintrafen, sind in den ersten Tagen dieses Monats noch 30 aus der Gegend von Hildesheim angelangt und gewaltig enttäuscht worden. Von mehreren wird erzählt, daß sie Ende vorigen Monats, als sie in einem Wirthshause beim Glase Wein versammelt waren, von einem früheren hannoverschen Hauptmanne, dessen Namen und Wohnort sie angegeben und welchem der Kronprinz von Hannover auf der Rückreise aus Arnheim einen Besuch abgestattet hätte, aufgefordert worden seien, kostenfrei nach der Schweiz zu reisen und dort so lange zu verweilen, bis König Georg nach Hannover zurückkehren werde. Die Neugierde der jungen Leute, die berühmte Schweiz zu sehen, Unerfahrenheit und Vorspiegelungen guter Versorgung hätten dieselben veranlaßt, ihre Bereitwilligkeit hierzu zu erkennen zu geben. Darauf wäre am 28. Juni ein Theil von der Stadt Hannover, ein anderer von Hildesheim auf der Eisenbahn nach Heidelberg und von dort nach Basel befördert. Sie wurden hier von anwesenden Offizieren, die von der Ankunft benachrichtigt waren, in Empfang genommen, und sobald sie sich mit einer gestempelten Karte, welche die Aufschrift trägt: „Zur Reise in die Schweiz als Flüchtling", legitimiren konnten, verpflegt. In der Schweiz werden die Gäste sehr ungern gesehen, weil die intelligenteren Bewohner der Grenzkantone besorgt sind, daß Verwicklungen mit Deutschland entstehen könnten, falls die verleiteten Hannoveraner Friedensstörungen bei vorkommenden Gelegenheiten in ihrer Heimath versuchen sollten. Die Regierung von Glarus hat daher auch schon bei der Bundesregierung, wie bereits mitgetheilt, den Antrag gestellt, in Berlin für die Erlaubniß zur straffreien Rückkehr der verlockten Leute sich zu verwenden. Mehrere, welche noch nicht zum preußischen Militärdienst einberufen waren, wollen schleunigst in die Heimath zurückkehren.

Italien.

Florenz, 12. August. Gestern Morgen hat Garibaldi Vinci verlassen, um sich nach Siena zu begeben, und von dort will er südwärts in ein Schwefelbad, also ganz nahe an die römische Grenze. Die Regierung ist weniger beruhigt, seitdem sie weiß, daß die Fünffranken-Anleihe des Diktators gelungen. Die Schlauköpfe behaupten, Rattazzi stelle sich bloß unruhig, da er im Grunde das Gelingen der Plane Garibaldi's wünsche. Andererseits glaubt man, daß Rattazzi sich nicht verstellt; selbst wenn Garibaldi reussiren sollte, so wäre es für Victor Emanuel keine Genugthuung, außer Sicilien und Neapel noch Rom aus Garibaldi's Händen entgegennehmen zu müssen. Man schreibt Rattazzi den Ausspruch zu, Rom wolle er seinem Könige verschaffen, was auf großartige politische Kombinationen hindeutete.

Florenz, 16. August. Die Unruhe wegen der Anwesenheit Garibaldi's in der Nähe der römischen Grenzen dauert fort. Garibaldi's Sohn Menotti geht nach Neapel. Der Minister-Präsident Rattazzi wird morgen hierher zurückerwartet.

Venedig, 16. August. In der Kirche St. Giovanni e Paolo ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Titians Gemälde das „Martyrium Petri" und andere Meisterwerke sind zerstört worden."

Rußland und Polen.

* Warschau, 17. August. Das griechisch-unirte Diöcesan-Konsistorium zu Chelm hat an die Dekane seiner Diöcese ein Rundschreiben erlassen, worin es ihnen auf das Strengste einschärft, sich beim Gottesdienst und allen gottesdienstlichen Handlungen nicht der polnischen, sondern der russischen Sprache zu bedienen und Alles wegzulassen, was nicht zum griechischen Kultus gehört, als Rosenkränze, Orgeln 2c.

Für Warschau ist eine neue Feuerwehr errichtet, welche aus drei Abtheilungen: a. dem Löschkorps, b. dem Schornsteinfegerkorps, c dem Straßenreinigungskorps besteht; alle drei unterstützen sich gegenseitig. Ihre Vorsteher haben militärische Grade.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. August, 12 Uhr. Der König empfing heute auf Schloß Bernstorff die französischen Gäste in corpore; morgen treten dieselben die Rückreise an. (B. B. Z.)

Griechenland.

Athen, 16. August. Nach Berichten aus Kandia vom 12. d. M. ist Omer-Pascha nach Räumung der Provinz Sphakia, wo augenblicklich die provisorische Regierung und die Nationalversammlung residiren, wieder in Kanea eingetroffen.

Parlamentarische Nachrichten.

Jerichow, 16. August. Gestern waren auf Einladung des Gasthofsbesitzers Genest hierselbst einige zwanzig Vertrauensmänner der liberalen Partei aus der Stadt und Umgegend erschienen, um sich über die Person des zum Reichstage des Norddeutschen Bundes zu wählenden Abgeordneten zu verständigen. Man war einstimmig der Ansicht, als Reichstagskandidaten an dem den hiesigen Kreis schon seit vielen Jahren im preußischen Abgeordnetenhause vertretenden Oberpräsidenten v. Bonin festzuhalten, für dessen Wahl sich auch schon in einer in der Stadt Burg abgehaltenen Versammlung die große Majorität der Wählerschaft ausgesprochen hat.

— Von den liberalen Wählern des Danziger Landkreises ist Herr Rittergutsbesitzer v. Saucken auf Tarputschen als Kandidat zum Norddeutschen Reichstage aufgestellt, und hat derselbe sich bereit erklärt, das Mandat anzunehmen.

— Die „Zukunft" theilt einen Brief von Ziegler an einen Freund in Breslau mit, in welchem er sich über seine Stellung zur Bundesverfassung in eingehender Weise ausspricht. Ziegler erklärte die Forderung, sich auf den Boden der Reichsverfassung stellen und diese ausbauen helfen zu wollen, für eine Phrase, denn „Diejenigen, welche diese Verfassung zu Stande brachten, haben uns so unsanft auf deren Boden gesetzt, so darin festgerannt, daß von „stellen" gar nicht mehr die Rede ist und sein kann, und daß wir dieselbe ausbauen helfen müssen, weil wir andernfalls darin zu ersticken fürchten."

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 19. August.

Das polnische Central-Wahlkomité veröffentlicht folgende im Einverständnisse mit den Delegirten des Kreises zu Stande gekommene Kandidatenliste des Großherzogthums Posen:

1) für Stadt und Kreis Posen: Wlad. Wierzbinski in Posen;
2) für den Wahlkreis Obornik-Samter-Birnbaum: Boguslaw Lubieński auf Kiączyn;
3) für den Wahlkreis Meseritz-Bomst: Kammerherr Adalb. von Haza-Radlic auf Lewitz;
4) für den Wahlkreis Buk-Kosten: Stanislaus Chłapowski auf Szoldry;

5) für den Wahlkreis Fraustadt: Sevérin Skorzewski auf Zolanice;
6) für den Wahlkreis Kröben: Thaddäus Chłapowski auf Turwia;
7) für den Wahlkreis Krotoschin; Alex. v. Graeve auf Karlshof;
8) für den Wahlkreis Adelnau-Schildberg: Ger.-Rath Pilaski aus Posen;
9) für den Wahlkreis Pleschen-Wreschen: Dr. Wl. Niegolewski auf Morownica;
10) für den Wahlkreis Schroda-Schrimm: Graf Mieczyslaw Kwilecki auf Oporowo;
11) für den Wahlkreis Gnesen-Wongrowiec: Kajetan Buchowski auf Pomarzanki;
12) für den Wahlkreis Mogilno-Inowraclaw: Kasimir Kantak aus Posen;
13) für den Wahlkreis Stadt und Kreis Bromberg: Joseph Ulatowski auf Tryszczyn;
14) für den Wahlkreis Wirsitz-Schubin: Graf Ign. Bninski auf Samostrzel;
15) für den Wahlkreis Czarnikau-Chodziesen: Heinrich Szuman auf Wladislawowo.

— In Folge der am 15. d. M. in Rogasen stattgehabten Versammlung zur Vorbesprechung über die Reichstagswahl hat das Wahlkomité des Oborniker Kreises an die Wahlkomités der Kreise Birnbaum und Samter folgende Anschreiben gerichtet:

Dem dortigen Wahlkomité zum Norddeutschen Reichstage beehrt sich das Wahlkomité Oborniker Kreises nachstehende ganz ergebenste Mittheilung zu machen:

1) Von der heute in Rogasen stattgefundenen allgemeinen Volksversammlung wurde Herr v. Bethmann-Hollweg auf Runowo als der geeigneteste Kandidat, welcher die verschiedenen deutschen Partheien hiesigen Kreises am leichtesten auf sich zu vereinigen im Stande, bezeichnet.

2) Die Versammlung wählte 24 Mitglieder in das Wahlkomité, worunter die 12 Mitglieder des ersten Wahlkomités sind.

3) Behufs Herbeiführung einer Einigung mit den Kreisen Birnbaum und Samter, und in Erwägung des Umstandes, daß die Zeit zu kurz, um eine Vereinbarung über Ort und Zeit mit den Komitémitgliedern der anderen Kreise herbeizuführen, wurden die Komitémitglieder hiesigen Kreises beauftragt, eine Versammlung auf Donnerstag den 22. huj. Mittags 1 Uhr in Wronke anzuberaumen und die Komitémitglieder der Kreise Birnbaum und Samter dazu einzuladen. In Ausführung dieses Beschlusses ersucht das unterzeichnete Komité sich Donnerstag den 22. huj. Mittags 1 Uhr in Wronke einfinden zu wollen.

4) Um eine Einigung bei Aufstellung eines Kandidaten mit den andern Kreisen zu ermöglichen, sind die Mitglieder des hiesigen Kreises von der heutigen Volksversammlurg durch kein Mandat gebunden, an einem bestimmten Kandidaten festzuhalten.

Obornik, den 15. August 1867.

Das Wahlkomité Oborniker Kreises für den Norddeutschen Reichstag.

— Im Wahlkreise Chodziesen-Czarnikau gehen die Stimmen der deutschen Wähler noch sehr auseinander. Außer den beiden Kandidaturen Schulenburg und Zacha taucht jetzt noch die des Professor Gneist auf, auf welche sich auch die polnischen Stimmen vereinigen wollen und welche daher den beiden vorgenannten sehr gefährlich werden könnte.

— Der gestrige „Staats-Anzeiger“ enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 15. Juli 1867, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau einer Kreis-Chaussee im Kreise Adelnau, von Adelnau über Sulmierzyce bis zur schlesischen Grenze, sowie ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Adelnauer Kreises, im Betrage von 60,000 Thlrn.

— Nach einer Veröffentlichung des „Dzien. pozn.“ sind ihm bis jetzt 524 Thaler an Beiträgen zum Zweck der Herausgabe polnischer Volksschriften zugegangen.

— Dem bewährten Charakterdarsteller der hiesigen polnischen Schauspieler-Gesellschaft Herrn Rapaeki wurde bei seinem Abgange von hier von seinen Verehrern ein Festessen gegeben, wobei ihm ein werthvoller silberner Becher als Ehrengeschenk überreicht wurde.

— [Ermittelter Pferdedieb.] Ein Gutsbesitzer in einem benachbarten Kreise hatte einem russischen Ueberläufer aus dem Königreich Polen Unterkommen und Arbeit gegeben. Vor einigen Tagen verschwand der Flüchtling aus der Umgebung seines Wohlthäters unter Mitnahme eines Pferdes nebst Fohlen, welche er hier zu verkaufen suchte. Bei dem Verkauf wurde jedoch der Dieb ergegriffen und ist der Bestohlene wieder in den Besitz seines Eigenthums gekommen.

— [Abermalige Warnung vor Taschendieben.] Bei Ankunft des gestrigen Nachmittagzuges wurden auf dem hiesigen Bahnhofe wiederum zweien Damen die Portemonnais entwendet. In dem einen, einer Gräfin G. gehörig, soll sich ein Hundert-Thalerschein nebst einigem Silbergeld und zwei goldnen Nadeln befunden haben, in dem andern nur wenig klein Geld.

Die Bestohlenen haben keinerlei Berührung durch fremde Personen wahrgenommen. In der Nähe der einen Dame soll sich eine unbekannte nobel gekleidete Frauensperson eine kurze Zeit bewegt haben.

Allein durch eigene Aufmerksamkeit vermag sich das Publikum vor solchen Langfingern zu schützen, denn die vielen Zugänge nach und von dem Perron machen die Wachsamkeit der Polizeibeamten in dem Gedränge von Menschen illusorisch.

σ Schroda, 14. Aug. (Verspätet.) [Todesfall; Eidesleistung; Ernte.] Am 12. d. fand die feierliche Beerdigung des katholischen Kirchen-Kreis-Dekans Szymanski in unserer Nachbarstadt Kostrzyn statt und wohnten derselben eine große Menge Geistliche sowie Parochianen bei. Er hat seinen Anverwandten ein bedeutendes Vermögen zurückgelassen, hat aber auch die katholische Schule, Kirche und das Hospital durch Legate bedacht. — Die kürzlich stattgefundene Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt durch die Stadtverordneten ist auf den Kreistranslateur Czaplikowski aus Samter gefallen; derselbe ist der königlichen Regierung zur Bestätigung vorgeschlagen. Am letzten Sonnabende sollten in einer Kriminalsache — Angeklagter war verhaftet — bei dem hiesigen Kreisgerichte mehrere Zeugen vernommen werden, unter ihnen befanden sich auch zwei jüdische Kaufleute. Der hiesige jüdische Kantor S. verweigerte indeß die Abnahme der Eide und zwar aus dem Grunde, weil es Sabbath wäre und an einem solchen nach jüdischem Ritus Eidesabnahmen nicht stattfinden dürften. Man belehrte denselben, daß da hier eine Kriminal- und sogar eine Haftsache vorläge, die Eidesabnahme sofort stattfinden müsse, da dieses das Gesetz für Kriminalsachen vorschreibe und nur bei Civil-Prozeßsachen an jüdischen Sabbathen und Feiertagen keine Eidesabnahmen gesetzlich stattfinden sollen.

S. stellte zuerst den Antrag, das Ober-Rabbinat in Posen dieserhalb per telegraphische Depesche anzufragen, demnächst die Eides-Abnahme bis nach Sonnen-Untergang zu verschieben. Da beides abgelehnt wurde, erklärte er gezwungen den Eid abnehmen zu wollen. Nachdem ihm eröffnet worden, daß ein Zwang nicht geübt würde, daß aber im Weigerungsfalle ein neuer Termin auf seine Kosten angesetzt werden würde, verstand er sich zur Abnahme der Eide. Der eine Zeuge leistete sofort den Eid, der zweite verweigerte ihn anfangs aus den von dem Kantor entwickelten Gründen; als indessen auch ihm ein neuer Termin auf seine Kosten in Aussicht gestellt wurde, bequemte auch er sich zur Eidesleistung.

Die Roggen-Ernte ist fast durchweg im Kreise beendigt, und ist deren Ertrag immer noch nicht so schlecht, als man befürchtet hat, sie wird wohl nur um einige Prozente gegen die vorjährige, nur hier und da zurückstehen, namentlich dort, wo die Saaten theilweise ausgewässert sind.

♂ Schroda, 15. August. [Vergiftung.] Vorgestern haben in dem Dorfe Plawce 8 Personen an einem Gericht giftiger Pilze einen schrecklichen Tod gefunden, wenngleich ärztliche und sonstige Hülfe bei der Hand war; nur ein kräftiger Mann, der nicht zu viel genossen hatte, wurde gerettet. — Wir wollen an diese traurige Nachricht einige Bemerkungen über das Erkennen giftiger Pilze anschließen: Die giftigen Pilze haben meistentheils oben eine rothe glänzende Haut, oder einen sogenannten rothfarbigen Teller. Will man wissen, ob unter den kochenden Pilzen giftige sind, so schäle man eine ganze Zwiebel ab und thue sie in die kochenden Pilze, behält sie ihre natürliche weißliche Farbe, so sind keine giftigen Pilze vorhanden. Eine andere eben so zuverlässige Probe ist die: Man stecke einen neusilbernen oder silbernen Löffel in die kochenden Pilze, nimmt derselbe eine andere Farbe, z. B. eine grünliche, oder schwärzliche, gleich der Zwiebel an, so ist es ganz gewiß, daß giftige Pilze vorhanden sind.

Σ Schwerin a. W., 16. August. [Vorberathung zu den Parlamentswahlen.] Am 15. d. fand im hiesigen Rathhause eine zahlreich besuchte Vorversammlung statt Behufs eines im Wahlkreise Birnbaum-Samter-Obornik aufzustellenden Kandidaten zur Wahl in das Norddeutsche Parlament. Der Ober-Regierungsrath Peiler, welcher den Vorsitz hatte, sprach zunächst über den Zweck der heutigen Versammlung, ermunterte — den Polen gegenüber — zur Einigkeit, theilte mit, was bereits an anderen Orten des Wahlbezirks geschehen, und schloß sich im Uebrigen den Ausführungen eines anderen Redners an, daß die Komité-Mitglieder der Konservativen von der vorigen Wahl sich gegenwärtig noch als solche gerirten, obgleich ihr Mandat nicht mehr anzuerkennen sei. Er beantrage deshalb, daß die hiesigen Vertrauensmänner von der Versammlung gewählt würden. Bevor dies geschah, wurde eine Verständigung vermittelt über den vorzuschlagenden Kandidaten. Der frühere Deputirte v. Bethmann-Hollweg wurde fast einstimmig abgelehnt. Danach las der Kaufmann Ph. Cohn eine unterm 11. d. in Birnbaum angenommene Resolution vor, die er der Versammlung zur Annahme empfahl. Nachdem die einzelnen Paragraphen in Folge einer mit Beifall aufgenommenen Interpretation des Lehrers Lusensky acceptirt worden waren, wurde der Regierungsrath Krieger zu Posen in erster Reihe als Kandidat vorgeschlagen und angenommen. Ein Bedenken, ob er selbst die Wahl auch annehmen werde, wurde durch die Erklärung zweier Vertrauensmänner, die aus Birnbaum um der Sache willen hier erschienen waren, beseitigt: „daß sie aus sicherer Quelle wüßten, derselbe lehne das Mandat nicht ab.“ Für den Fall einer eventuellen Ablehnung wurden in zweiter und in dritter Linie der Justizminister a. D. v. Bernuth und der Mühlenbesitzer C. Nickel als Kandidaten vorgeschlagen und angenommen. Rücksichtlich der hiesigen Urwähler wurden schließlich fünf Vertrauensmänner gewählt: die Herren Ober-Regierungsrath Peiler, Mühlenbesitzer C. Nickel, die Kaufleute Ph. Cohn und B. Hessel und der Stadtverordnete R. Nagel. Sie verpflichteten sich bei der Annahme des Mandats, dasselbe ihren Wählern gegenüber in allen Punkten aufrecht zu erhalten.

§ Bromberg, 16. August. [Messerstechen; Schützenfest.] In der vorigen Woche erst theilte ich Ihnen einen hier verhandelten Kriminalfall mit, worin eine Verurtheilung wegen Messerstechens ausgesprochen; am Mittwoch kam ein ähnlicher, aber noch weit gefährlicherer Fall vor der Kriminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts zur Verhandlung. Auf der Anklagebank sehen wir einen wohl-, ja fast fein gekleideten jungen Mann in dem Alter von ca. 22 Jahren. Es ist der Maschinenbauer, Schlossergeselle Theodor Michaelis, zuletzt in der hiesigen Maxhütte beschäftigt, gebürtig aus der Gegend von Schwetz, wo sein Vater Wirthschafts-Inspektor ist. Am Sonnabend den 11. Mai c. Abends traf der Angeklagte, den ein älterer Maschinen-Arbeiter, ein Schmied aus derselben Fabrik, begleitete, in einer hiesigen Tabagie mit den Schlossergesellen Julius Gawe und Grunert, welche bei dem Schlossermeister Rady hier arbeiteten, zusammen, und fing mit ihnen Streit darüber an, daß sie das Lokal verlassen möchten, der schließlich damit endete, daß Michaelis den Grunert hinauswarf. Schon an diesem Abend blitzte in der Hand des Michaelis ein Messer. Am Mittwoch darauf, am Buß- und Bettag (15. Mai), Mittags begegnete der Angeklagte dem Grunert und Gawe in der Nähe des Brunnenplatzes. Als diese den Michaelis sahen, erinnerten sie sich des Vorfalls vom Sonnabend und Grunert ließ die Worte fallen: „So ein Schweinigel wollte gar mit dem Messer stechen!“ Der Begleiter des Michaelis, derselbe Schmied vom Sonnabend her, hatte diese Worte gehört und theilte sie sofort dem Michaelis mit, welcher augenblicklich auf Grunert zustürzte und ihm mit der Faust einen Hieb in die Schulter versetzte. Grunert und Gawe ergriffen die Flucht; ersterer hob aber zu wiederholten Malen Steine auf, um nach dem Michaelis zu werfen

Die Zeugen konnten jedoch nicht bekunden, ob er wirklich geworfen, festgestellt ist aber, daß er den Angeklagten nicht getroffen hat. Michaelis verfolgte dagegen den Grunert und versetzte diesem, als er sich eben wieder bücken wollte, mit einem ca. $2\frac{1}{2}$ Zoll langen Messer von hinten einen Stich in die Brust. Grunert wollte noch einen Stein ergreifen, als er mit einem Male aufschrie: „Herr Gott, was habe ich hier für ein Loch im Rocke!“ Er knöpfte ihn auf; es strömte Blut heraus und — Grunert brach bald darauf besinnungslos zusammen, so daß er nach Hause getragen werden mußte. Der herzu gerufene Arzt, Dr. Jacobi, sagte aus: Die dem Grunert zugefügte Wunde war einen Zoll breit, klaffend dicht am Brusttheile in der Nähe der vierten Rippe. Das Messer war in schräger Richtung eingedrungen und hat das Lungenfell abgehoben; es war haarscharf geschliffen, ein sogenannter Genickfänger. Man fürchtete eine starke Lungenentzündung; es trat eine solche indeß nur mäßig auf; dennoch konnte G. erst am zehnten Tage nach der Verletzung außer Gefahr erklärt werden. Der Angeklagte bestreitet in sehr gewandter Sprache, den G. mit dem Messer gestochen zu haben; er behauptet vielmehr, G. habe sich die Verletzung selbst beigebracht, indem er beim Umdrehen in das Messer, das er, Michaelis, allerdings vor sich gehalten, hineingefahren. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Behauptung lag auf der Hand; es wurde deshalb Seitens der k. Staatsanwaltschaft darauf auch gar keine weitere Rücksicht genommen, sondern nach §. 187 des Strafgesetzbuches gegen M. 1 Jahr Gefängniß beantragt. Der Gerichtshof erklärte indeß, daß in diesem Falle ein sehr erhebliches Srafmaß zu verhängen sei, und verurtheilte den Angeklagten wegen vorsätzlicher, erheblicher Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängniß; auch wurde seine sofortige Verhaftung ausgesprochen, wobei der Mensch wie ein Kind jämmerlich weinte. Sein Vertheidiger, Rechtsanwalt Janisch von hier, hatte Freisprechung event. Annahme von Milderungsgründen beantragt.

Heute sind die letzten auswärtigen Schützen, welche das hiesige Schützenfest besucht haben, in ihre Heimath zurückgekehrt. Noch am dritten Festtage (Mittwochs trafen hier 40 Schützen von der Poln. Kroner Gilde ein, um sich bei dem Preisschießen zu betheiligen. Den ersten Preis, eine goldene Ankeruhr, hat ein Schütze aus Marienburg, der Zimmermeister Braunschweig, den zweiten Preis, eine silberne Ankeruhr mit Goldrand, ein hiesiger Schütze, der Schuhmachermeister Franskowsky, und den dritten Hauptgewinn, eine silberne Ankeruhr, ein Schütze aus Poln. Krone, der Lehrer Kußmann, davongetragen. Die Königswürde beim Königsschießen hat der hiesige Schuhmachermeister Franskowsky erworben. Während der Nachmittage war an allen drei Festtagen im Garten Konzert von der Prahlschen Kapelle; der Besuch war ein überaus reger; es sind bei einem Eintrittspreis von nur $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Person, wobei Kinder, Schützen und deren Angehörige, sowie Ehrengäste ausgeschlossen waren, während der drei Tage ca. 190 Thlr. eingekommen. An dem Souper am Mittwoch participirten ca. 250 Personen, darunter als Ehrengäste die Spitzen der hiesigen Behörden, z. B. der Herr Gen.-Lieut. Han v. Weyhern, der Herr Appellationsger.-Präsident v. Schrötter 2c. Während der Tafel wurde unter Musikbegleitung ein von H. Heinz nach der Melodie: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen“ verfaßtes Schützenlied gesungen, in welchem namentlich u. A. auch auf die Wirsamkeit der Schützengilde im vorigen Jahre, als das Militär ausmarschirt war, hingedeutet worden. Nach dem Souper fand ein Ball statt, der bis gegen Morgen währte. Frohsinn und Gemüthlichkeit blieben die Würze des Festes, daß allen Schützen gewiß stets eine angenehme Erinnerung sein wird. Am Montage und Dienstage hatten die auswärtigen Schützen auch den Besuch des Theaters im Königssaale frei. Sie sprachen sich allgemein über die hiesige Aufnahme sehr anerkennend aus; besonders hat auch das Theater und die guten Leistungen der Gesellschaft einen günstigen Eindruck gemacht.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin, die Geschicklichkeit und Gewandtheit in der geschäftlichen Leitung unseres Bühnenwesens, die sich gegenwärtig in den Händen des Herrn Hoflieferanten Hegewald befindet, hervorzuheben. Es geht Alles, wie am Schnürchen, exakt und prompt, gerade so, als wäre der Unternehmer seit Jahren mit der Direktion vertraut und in alle Mysterien des Theaterwesens resp. Unwesens, z. B. bei plötzlichen Erkrankungen, wenn vielleicht etwas unbequeme Rollen zu vertheilen, auf's Genaueste eingeweiht. Es herrscht darüber auch in unserm Publikum nur eine Stimme Anerkennung.

Bromberg, 17. August. Gestern, 16. d. M., Abends kurz vor 8 Uhr, hat das hiesige Gymnasium, die Stadt und das gesammte Vaterland einen herben Verlust erlitten. Es starb der bisherige Direktor der genannten Anstalt, Dr. Johann Heinrich Deinhardt, nach einer Krankheit von etwa drei Wochen. Noch am Tage des Jubiläums, dem 30. Juli, versuchte er, bereits krank, dennoch seinen für diesen Zweck ausgearbeiteten Vortrag zu halten, sank aber nach kurzer Zeit zusammen und mußte den Saal verlassen. Bald darauf nahm die Krankheit einen nervösen Charakter an, der den Freunden des nun Dahingeschiedenen zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung gab, die denn, leider, durch den traurigen Ausgang sich auch als gerechtfertigt erwiesen.

Der Verewigte wurde in Zimmern, einem Dorfe bei Weimar, am 15. Juli 1805 geboren, hat also ein Alter von 62 Jahren und einem Monat erreicht. Nachdem er eine tüchtige wissenschaftliche Bildung auf dem Gymnasium zu Erfurt und der Universität Berlin erlangt hatte, widmete er seine Kraft als Lehrer zunächst dem Gymnasium zu Wittenberg seit 1828 und dann seit Ostern 1844 dem Gymnasium zu Bromberg, dessen Direktorat ihm zu der Zeit übertragen wurde. Schon in Wittenberg hatte er sich durch mehrere Druckschriften weitern Kreisen als ein tüchtiger Denker in der Philosophie, Pädagogik und Mathematik in hervorragender Weise bekannt gemacht und nun widmete er vom 40. Lebensjahre an seine volle Manneskraft der hiesigen, damals hier noch einzigen höheren Bildungsanstalt. (Bromb. Z.)

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen
II. Beendigungen } Keine.

III. Zum definitiven Verwalter ist bestellt bei dem Kreisgericht zu Rawicz in dem Konkurse über den Nachlaß des Hauptmanns Vogelsang der Justizrath Hecht daselbst.

IV. Termine und Fristabläufe. Dienstag den 20. Aug. c. Bei dem Kreisger. zu Grätz in dem Konkurse über das Verm. der Restaurateur Robert und Amalie Fitzner'schen Eheleute das. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Mittwoch den 21. August c. Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Handelsmannes Wawrzyn Kostrzeński das. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

Montag den 26. August c. Bei dem Kreisger. zu Trzemeszno in dem Konkurse über das Vermögen des verst. Heinrich Juhre zu Pakość Vormittags 10 Uhr Termin zur Prüfung einer nachträglich von dem Bürger Utke zu Pakość angemeldeten Forderung von 300 Thlr. vor dem Kommissarius des Konkurses, Kreisrichter Lotheisen.

B. Subhastationen.

Es wird öffentlich und meistbietend versteigert:

Donnerstag den 22. August c. Bei der Kreisger.-Kommission zu Filehne das dem Eigenthümer Joseph Pietraszewski gehörige zu Dratzig sub Nr. 47 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 7955 Thlr.

Redaktions-Korrespondenz.

Herrn ‡ Kreis Meseritz. Wir ersuchen Sie, uns nicht Berichte einzuschicken, die aus den Kreisblättern abgeschrieben sind, wie der Bericht über die Einweihung der Kirche in W.

Angekommene Fremde

vom 19. August.

HERWIG'S HOTEL DE ROME Die Kaufleute Pabst aus Magdeburg, Dähnert aus Leipzig, Bitte aus Remscheid, Beßler aus Gräfenthal, Deutsch aus Frankfurt a. M., Rheidt aus Hamburg und Hormus aus Antwerpen, Oberamtmann Walz aus Gora, Geistlicher Kęsicki, Staatsrath v. Dąbrowski und Schauspieler Chęcinski aus Warschau, die Gutsbesitzer Frau Baranowska aus Grudowo und Kärger aus Belsin, Rentier v. Wangenheim aus Magdeburg.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Gorzynski aus Gembic, v. Kurnatowski nebst Familie aus Dusin und v. Lubinski aus Dresden, die Kaufleute Schlesinger und Staudinger aus Breslau und Paulus aus Annaberg.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Bielicki aus Gozdanin, v. Zaromski nebst Frau aus Brzoza, v. Jaraczewski aus Gluchowo, Frau Zablocka aus Tunowo und v. Graff aus Wongrowiec, Kaufmann v. Kiszewski nebst Familie aus Trzemeszno.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Groß aus Mainz, Sello aus Schwerin a. W., Manes aus Düsseldorf, Speier aus Berlin, Weise aus Einbeck, Wilke aus Stettin, Zappe aus Magdeburg, Pohl aus Breslau, Lebegott aus Leipzig, Cantrowitz aus Stargardt, Dittmar aus Schleiz und Dr. Traube aus Breslau, Frau Rittergutsbesitzer v. Dyrn aus Otusz, die Rentière Fräul. Funk aus Nikolaiken und Frau Jacoby aus Rastenburg.

SCHWARZER ADLER. Frau Pokorza nebst Tochter aus Pleschen, Kaufmann Russak aus Mogilno, die Rittergutsbesitzer Polczynski aus Zakrzewo, v. Kierski aus Malachowo und v. Sulikowski nebst Frau aus Bleinotek, die Gutsbesitzer Szulczewski aus Cichowo, Szymanski aus Bielawy und Szulczewski aus Danieborze.

HOTEL DE BERLIN. Justizrath Rüdenburg aus Pleschen, die Rittergutsbesitzer Dr. Libelt aus Czeszewo und v. Rogalinski aus Cerekwica, die Landwirthe Cybichowski aus Dzymuszewo und v. Rogalinski aus Wierzenica, Maurermeister Schlarbaum, Fräul. Schlarbaum und Fräul. Berg aus Gnesen, Propst Cybichowski aus Cerekwica, die Gutsbesitzer Meyer und Frau Meyer aus Breslau, Zahlmeister Tröger, Frau Tröger, Rentière Frau Klepaczewska und Fräul. Klepaczewska aus Gnesen, die Brennerei-Inspektoren Ladewig und Frau Ladewig aus Mikuszewo und Busse aus Brody.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Sobierajski aus Kopanino und v. Grudzielski nebst Frau aus Soleszno, Bürger Schwantowski aus Brudzewo, Partikulier Lauterbach aus Poln.-Lissa, Kaufmann Heß aus Erfurt.

HOTEL DE PARIS. Rechtsanwalt Lisiecki aus Schrimm, Gutspächter Alkiewicz aus Kąpiel, die Gutsbesitzer Szeliski nebst Frau aus Orzeszkowo und Dobrojewski aus Biskupice, Propst Wąchalski aus Bialczyn.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kreisgerichtsrath Gödel aus Wollstein, Inspektor Hoppe aus Elbing, Monteur Koch aus Landsberg, die Kaufleute Röstel aus Berlin und Neumann aus Breslau.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Sadowski aus Wrzosg, Gräfin Skorzewska aus Kl.-Jeziory, Morzycki nebst Familie aus Polen, Radonski aus Krzyslice, Wolniewicz aus Dembicz, Turno aus Obiezierze und Otocki aus Gogolewo, Advokat Kleczkowski aus Warschau, Bevollmächtigter Mieczkowski aus Kl.-Jeziory.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Herzog aus Altegersdorf, Raabe aus Krotoschin, Meyer und Jablonski aus Grätz, Stemer aus Keschau und Gerlach aus Breslau, Orgelbauer Kaminski aus Opalenica, Fabrikant Zeiske nebst Frau aus Schmiegel.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Pfänder-Auslösung u. Versteigerung.

Am Dienstag den 22. Oktober d. J. läuft der letzte Termin zur Auslösung der vom 4. April bis incl. 1. Oktober 1866 versetzten Pfänder ab, und zwar von Nr. 2848. bis incl. 6098., so wie aus früherer Zeit noch Nr. 533. bis Nr. 19,225.

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Büreaustunden Vor- und Nachmittags ausgelöst werden.

Hierauf **Mittwoch den 23. Oktober d. J.** und die folgenden Tage öffentliche Versteigerung im Lokale der Pfandleih-Anstalt **Schulstraße Nr. 10.**

Posen, den 15. August 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgerichts-Kommission II. zu Schwerin a. W.

Die im Birnbaumer Kreise im Dorfe **Liebuch** unter Nr. 1. und Nr. 40. belegenen, den **Johann** und **Susanna**, geborne **Klemke-Schache**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke, einschließlich der Hof- und Baustellen, bestehend aus 123 Morgen 93 □Ruthen, abgeschätzt auf 6754 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. November 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Schwerin a. W., den 16. März 1867.

Kgl. Kreisgerichts-Kommission II.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen, den 3. Mai 1867.

Das den **Joseph** und **Eleonore Kolaski**schen Eheleuten gehörige, bei Gnesen belegene Franziskanervorwerk, abgeschätzt auf 9943 Thlr. 10 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

22. November 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen, den 4. Mai 1867.

Das dem **Ernst Sellentin** gehörige, zu **Komorowo** sub Nr. 5. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 9541 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Dezember 1867

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger:

1) die Altsitzer **Mathias** und **Helene Koronka**schen Eheleute,
2) der Rentier **Wilhelm Frank** resp. deren Rechtsnachfolger

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Oderkahn-Auktion.

Freitag den 23. August c. Nachmittags 3 Uhr werde ich an der Ueberfähre am **Städtchen** einen erst einige Jahre alten **Oderkahn** und eine **Zille,** mit vollständigem Zubehör, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski.
königl. Auktions-Kommissar.

W dniu 28. b. m.

ma być sprzedaną przez aukcyą na wystawie rólniczéj w **Kwidzynie** (Marienwerder) trzoda **owiec,** składająca się z 300 maciorek kotnych po baranach z czystéj rasy francuskiéj Rambouillet w partiach po sztuk 25, tudzież 5 baranów z czystéj rasy Rambouillet po cenie najniższéj 100 tal.

Rosniken pod Kwidzynę (Marienwerder).

Richter.

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer größeren Provinzial- und Handelsstadt von 38,000 Einwohnern, Sitz der Regierung und sämmtlicher hoher Behörden, Knotenpunkt von vier Bahnlinien und Dampfschiffs-Verbindung, ist ein **großes Eckhaus** am Markt, 23 Fenster Front mit 5 eleganten Verkaufsläden (zu einem feinen Kaffé, Restaurant resp. Hôtel der brillanten Lage wegen ganz geeignet), preiswerth zu verkaufen. Konvenirend kann auch ein altes sehr lebhaftes Engros-Geschäft mit übergeben werden.

Adressen sub ***R. # 25.*** werden an Herrn ***Rudolf Mosse's*** Zeitungs-Annoncen-Expedition (**Berlin**, Friedrichsstr. 60.) erbeten.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen, den 2. Mai 1867.

Das dem **Joseph Nowicki** gehörige Vorwerk zu **Welna**, abgeschätzt auf 20,111 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. November 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Sprzedaż konieczna.

Komisya II. Król. Sądu powiatowego w Skwierzynie n. W.

Grunta we wsi **Liebuchu** w powiecie Międzychodzkim pod Nr. 1. i 40. położone, do **Jana** i **Zuzanny** z **Klenków,** małżonków **Schache** należące, włącznie z podwórzami i placami budowlowemi, składające się z 123 mórg 93 prętów kwadratowych, oszacowane na 6754 tal. 1 sgr. 8 fen. wedle taksy mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym w registraturze, mają być

dnia 21. Listopada 1867.

przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedane.

Wierzyciele, którzy dla pretensyi realnéj nie okazującéj się z księgi hipotecznéj zaspokojenia z ceny kupna poszukują, winni się z swoją pretensyą do sądu zgłosić.

Skwierzyna n. W., dnia 16 Marca 1867.

Komisya II. Królewskiego Sądu powiatowego.

Ein ¾ Meilen von d. Stadt Gnesen entlegenes **Vorwerk** von 350 M. Areal, dem vorzüglichsten Boden und guten Wiesen, ganz neuen Wirthschafts-Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr ***Thadeus v. Zablocki*** in **Gnesen.**

Mein hier unmittelbar am Zusammenstoß der Santomysler Straße mit der Posen-Schrimmer Chaussee belegenes **Grundstück** Nr. 111., bestehend aus Wohnhaus mit 9 Stuben, Stallungen, einer Schmiede nebst Hofraum und Garten, in welchem früher Gastwirthschaft betrieben wurde und sich dazu wegen seiner Lage ganz besonders eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und wollen Kauflustige sich persönlich oder in frankirten Briefen gefälligst an mich wenden. **Buin,** 15. August 1867.

G. Ast, Schmiedemeister.



Mein dicht an der Stadt Padewitz belegenes Grundstück Polskawieś Nr. 6., bestehend aus neuen, gut eingerichteten Wohnungen und 60 Morgen Acker besten Bodens, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Ich bemerke, daß auch mein Nachbar gesonnen ist, 80 Morgen angrenzendes Land guten Bodens zu veräußern.

Polskawieś bei Pudewitz, den 15. Aug. 1867.

Theodor Steck,
Maurermeister und Grundbesitzer.

Landgüter jeder Größe weist zum Kauf nach ***Ehrhardt,*** kleine Ritterstraße Nr. 7.

Ein in der Stadt Gnesen am Markte belegenes, einstöckiges **Haus,** in welchem Parterre zwei große Laden sich befinden, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr ***Thadeus v. Zablocki*** in **Gnesen.**

1000 Thlr.

werden auf ein Grundstück, das einen Werth von 8000 Thlr. hat und worauf ca. 1000 Thlr. eingetragen sind, sofort gesucht. Gef. Adressen unter ***H. K.*** Exped. d. Z. abzugeben.

Geld-Angebot.

Geschäfts- und Privatleute können baare Darlehen und Blanko-Kredit jeder Höhe ohne Zwischenpersonen **zu 3—5 % Zinsen** zur Hypothek, gegen Inventarien, Versicherungs-Policen, Waaren, Schuldscheine, Wechsel und jede andere Sicherheit am günstigsten bei der **„Kredit-Office"** 31. Valentine Road N. E. — London E. (gegründet 1854) erhalten Gesuche in Franko-Briefen.

Sehr günstige Hôtel-Acquisition.

Familienverhältnisse halber soll in einer der lebhaftesten Kreisstädte der Provinz **Posen** ein vorzüglich gelegenes, gut eingerichtetes, **sehr frequentes Hôtel** I. Klasse, mit Saal und Theatereinrichtung, sämmtlichem, in bestem Zustande befindlichen Inventar, **zu sehr günstigen Bedingungen** sofort verkauft, oder auf längere Zeit verpachtet werden.

Beim Kauf bedarf es **keiner großen Anzahlung,** wenn nur der Käufer als solide erkannt und dadurch Sicherheit für die zu stundenden Kaufgelder bietet.

Reflektanten belieben ihre fr. Adressen sub **H. K. 10.** an die Expedition d. Ztg. gef. gelangen zu lassen.

Großherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1867/68 beginnen **Montag den 28. Oktober 1867.**

Auskunft ertheilt **die Direktion.**
Dr. E. Stoeckhardt.

Danksagung.

Herr Stabsarzt ***Dr. Lehmann*** hat aus freiem Antriebe meinem verunglückten Lehrlinge nicht nur ohne Interesse Hülfe geleistet, sondern sich dabei auch so menschlich als human benommen, daß ich es nicht unterlassen kann, Ihm hiermit öffentlich meinen besten Dank abzustatten.

Posen, den 19. August 1867.

Herrmann Schütz,
Klempnermeister.

C. Hackbarth,

Mühlenbaumeister in **Posen,**
Breslauerstr. 22.,

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten mit den neuesten und zweckmäßigsten Einrichtungen.

Dachpappen

(Bütten-Tafel-Handpappen eigener Fabrik, sowie **Rollenpappen),** welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind.

Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt und Dachpappen-Nägel.

Pappbedachungen in **Accord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Stalling & Ziem
in Barge p. Sagan.

Ein neues **Waarenrepositorium,** zu jedem Geschäft geeignet, zu verk. St. Martin 60

Donnerstag den 22. d. bringe ich wiederum m. d. Nachmittagszuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrucher Kühe** nebst **Kälbern** in **Keilers Hôtel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Eine große Auswahl der so beliebten **Prager** Herren-, Damen- und Kinderstiefel ist heute eingetroffen bei ***A. Apolant,*** Wasserstraße 6.

Bäckerstraße 17. werden Glacé-Handschuhe geruchlos f. 1 Sgr. 3 Pf. und Waschhandschuh f. 6 Pf. gewaschen.
Herm. Handschuhmacherm. ***Theim.***

Damen-Gürtel

(direkt aus Paris)
empfing
S. Tucholski.

Zündnadel-Jagdgewehre,

Damengewehre, Schrottäschings, Zündnadel-Revolver und Pistolen, sämmtlich aus der Fabrik des Herrn **V. Dreyse** in **Sömmerda** empfiehlt

August Klug,
Breslauerstr. Nr. 3.

Alte Möbel werden sauber und billig aufpolirt vom Möbelpolirer ***Benjamin Cohn,*** gr. Gerberstr. 5.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Tafel-Pianino wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Die Seidenwaaren-Fabrik

Engros-Verkauf. — **Detail-Ausschnitt.**

von
Otto Ephraim,
Berlin, kleine Frankfurterstraße Nr. 14.,

empfiehlt ihr streng reelles **durchweg appreturfreies** Fabrikat in

schwarzem Taffet, Poult de Soie, Gros Faille und Rips.

Durch Verwendung des besten Rohstoffes, durch Ausfärbung desselben ohne jeden Farbstoff-Zusatz, so wie durch technisch-verbesserte Webstuhl-Einrichtung ist streng gewissenhaft auf das Vermeiden des Krausens und Brechens, sowie auf die Erzielung einer tiefschwarzen lüstrereichen Waare hingewirkt.

Die Fabrik arbeitet von den leichtesten bis zu den allerschwersten Genres, wie solche schöner nicht von den renommirtesten französischen Fabriken geliefert werden, und empfiehlt sich ihr Fabrikat noch mehr als letzteres, weil in jeder Beziehung pedantischer auf Haltbarkeit Rücksicht genommen und dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten ist, selbst einzelne Roben oder Ellen zu den äußersten aber festen Fabrikpreisen zu kaufen.

Proben nach außerhalb werden franko gesandt.

Hopfendrilliche à 6 Thlr. } 60 Pfd.
Hopfenleinwand à 5 Thlr. } schwer,
offerirt in bester Qualität

Salomon Beck,
Posen, Markt 89.

Zwei vorzügliche Düngervertheiler, eine 12' Breitsäemaschine, Löffelsystem, ein Universal-Drill bester Konstruktion sind billig zu verkaufen.

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau,
13. Schweidnitzer Stadtgraben.

Neues Billard französischer Konstruktion bei

Joseph Tadrzyński
in Schrimm.

Putzmasse,

beste für alle Metalle, empfiehlt

A. S. Lehr,
Große Gerberstr. 40.

Es stehen zu billigem Preise circa 2000 lauf. Fuß 2zöllige Bohlen, geeignet zu Chaussee-Laufdielen zum Verkauf beim Tischlermeister ***Nicolay*** in **Kiszkowo.**

Dominick's Patent-Hufschärfer

ist die beste Vorrichtung, Hufeisen in kurzer Zeit, ohne Hülfe des Schmiedes, bei absoluter Schonung des Hufes, scharf zu machen. **Handlungshäuser,** welche diesen **Stahlartikel** führen wollen, wenden sich franco an ***E. Freudenthal,*** 44 a. Kommandantenstr. **Berlin.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

N. B. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei

Herrmann Moegelin,
Bergstraße Nr. 9.

Hübners Mittel

gegen

Lungenwürmer u. Bandwürmer der Schafe,

von deren sicheren Erfolgen über hundert Dominien sich überzeugt haben, empfiehlt die Apotheke in **Pudewitz.**

An alle Lungenkranke.

Unterzeichneter hält es für seine Pflicht, hierdurch öffentlich alle Lungenleidenden auf Dr. Durogets **mexikanischen Balsam-Thee** aufmerksam zu machen. Derselbe litt seit 4 Jahren an der Lunge, war ½ Jahr bettlägerig und suchte auf Rathschläge tüchtiger Aerzte in verschiedenen Bädern Süddeutschlands vergeblich Heilung, und konnte, in der Klinik des Herrn **Dr. Angelstein** sowie von Herrn **Prof. Traube** untersucht, nur den Rath erhalten, seine Badekur in Reichenhall fortzusetzen, was ihm jedoch seine geschäftlichen Verhältnisse nicht erlaubten, bis er endlich nach vergeblichen Versuchen aller möglichen Heilmittel zu Dr. Durogets Balsam-Thee Zuflucht nahm, welcher nach kurzem Gebrauch sofortige Linderung schaffte und ihm endlich sein jetziges außerordentliches Wohlbefinden an Kraft und gutem Aussehen zurückgab. Dies bescheinigt hierdurch der Wahrheit gemäß allen Leidensgefährten zur öffentlichen Nachricht

C. Abel in **Berlin,** Stallschreiberstr. 63.

Dr. Durogets mexikanischer Balsam-Thee

in Paqueten à 1 Thlr. ist einzig und allein echt zu beziehen durch das alleinige Depot für Europa von ***W. Bernhardi*** in **Berlin,** Jakobskirchstr. 10., nach auswärts gegen Franko-Einsendung des Betrags.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.
Wichtig für Alle — welche an **Geschlechtsschwäche** leiden, ist

Dr. Kochs Mannbarkeits-Substanz *)

(pro Flasche 1 Thaler),

ein aus Vegetabilien und Mineralien gewonnener Extrakt, welcher systematisch die **Geschlechtsschwäche** bekämpft, zuverlässig verlorene Kräfte ersetzt, und schon nach mehrwöchentlichem Gebrauch **die schrecklichen Folgen** der Selbstbefleckung, Ausschweifung und Ansteckung beseitigt.

*) Was **„J. v. Liebigs Nahrung"** (künstlicher Ersatz der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist, das ist „Dr. **Kochs Mannbarkeits-Substanz**" (künstlicher Ersatz der Zeugungskraft) für Schwächlinge, Impotente und syphil. Rekonvalescenten **ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters.**

☞ Nur direkt, **unter Zusicherung strengster Diskretion,** zu beziehen durch Dr. ***Koch,*** Berlin, Belle-Alliancestraße Nr. 4.

Aprikosen,

nicht überreif, noch etwas hart, kauft und zahlt je nach der Größe von 20 Sgr. bis 1 Thlr. das Schock die Konditorei von

A. Pfitzner
am Markte.

Als **Delikatesse** empf. frische fette Danziger **Speckflundern** ***Kletschoff.***

Das runde poln. Brod im Gewicht von 3 Pfd. 20 Loth verkaufe ich von heute ab für 4½ Sgr.

J. Frost,
Gr. Gerberstraße Nr. 46.

Lotterie-Anzeige.

Zur Hauptziehung der Preußisch-Hannöverschen Lotterie, welche am 2. September beginnt, empfehle ich noch Viertel-Loose à 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

M. Dammann,
königl. preuß. Hauptkollekteur in Hannover.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

(Beilage)

Einladung zu Louis Stangens 3. Gesellschaftsreise nach Paris
zur
Welt-Industrie-Ausstellung

mit neuntägigem Aufenthalte nebst Verpflegung daselbst.

Während meines 3monatlichen Aufenthaltes in Paris und nachdem ich bereits zwei Gesellschaften daselbst versorgt, geführt und begleitet habe, ist es mir gelungen zu **bedeutend ermässigtem** Preise, und zwar:

II. Kl. 85 Thlr., III. Kl. 70 Thlr. ab Posen

eine Gesellschaftsreise, ganz bestimmt abgehend von Posen

Montag den 26. August d. J. früh 11 Uhr

zu arrangiren.

Specielle Reiseprogramme hierzu sind in der Buchhandlung von

Joseph Jolowicz, Posen, Markt 74.,

gratis auf frankirte Anfragen zu haben, und werden Anmeldungen daselbst entgegen genommen.

Bis spätestens zum 22. August ist die Anmeldung und ein Angeld von 10 Thlrn. erforderlich.

Auch für diese Reise ist mir vom Seine-Präfecten in Paris die Erlaubniss zum Besuch der Catacomben — die höchst selten gegeben wird — ertheilt worden.

Louis Stangen,
Arrangeur der Orientreisen und Gründer der Gesellschaftsfahrten.

Ueber Carl Stangens Gesellschaftsreisen nach Paris.

Die dritte von Herrn **Carl Stangen** arrangirte Gesellschaftsreise, welche Berlin am 9. August verlassen hat und sich gegenwärtig noch in Paris befindet, kann nicht umhin, den Arrangeurs dieser so schnell und mit Recht beliebt gewordenen Reisen, besonders aber der Umsicht und Liebenswürdigkeit des die Gesellschaft begleitenden Herrn **Carl Stangen** mit höchster Anerkennung hiermit öffentlich Ausdruck zu geben.

Schon beim dritten Diner sah sich der Alterspräsident der Gesellschaft, Herr Kaufmann **Hermann Straka** aus Breslau, Ring, Riemerzeile Nr. 10., veranlaßt, im Namen sämmtlicher Reiseteilnehmer Herrn **Carl Stangen** öffentlich Dank zu sagen und ihm ein „Hoch" auszubringen.

Wie wir hören, wird Herr **Carl Stangen** noch eine vierte und letzte Gesellschaftsreise und sogar zu ermäßigtem Preise arrangiren. Wem es daher immer nur möglich ist, Paris und die wirklich unvergleichlichen Wunder der Welt-Industrie-Ausstellung zu sehen, der schließe sich Herrn **Carl Stangen** an, er kann versichert sein, gut, höchst angenehm und um die Hälfte billiger zu reisen, dabei aber mehr zu sehen, als er allein vielleicht in Monaten sehen würde.

Paris, am 15. August 1867.

Mehrere Theilnehmer
der 3. **Carl Stangen**schen Gesellschafts-Reise.

Eine Wohnung

für eine kleine Familie ist für den Preis von 40 Thlr. vom 1. Oktober ab zu haben Hohe Gasse Nr. 5., St. Martin, beim Eigenthümer

Rothert.

Markt 81. ist **eine Wohnung** für 120 Thlr. zu vermiethen. Näheres bei **Adolph Asch,** Schloßstr. 5.

Ein gr. möblirtes Zimmer zu vermiethen **Kl. Gerberstraße 8.** 3 Tr. rechts.

Halbdorfstr. 29/30. ist ein möbl. Z. z. verm.

Das Vacanzen-Anzeigeblatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Handwerker etc., Beamten aller Branchen u. Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direkt bewerben zu können. **Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Direction Garantie.** Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird.

Principale haben die Ankündigung offener Stellen gratis.

Bestellungen bitten wir an ***Paul Callam's Zeitungscomtoir, Berlin, Niederwallstrasse 15.,*** zu richten.

Ein Bordeaux-Export-Haus ersten Ranges, bereits in Deutschland eingeführt, sucht für den Absatz seiner Weine und Spirituosen an die Privatkundschaft thätige Agenten gegen hohe Provision. Anmeldungen franco unter ***G. & Co.*** post. rest. Bordeaux.

Ein **gewandter Verkäufer,** der schon längere Zeit in einem Modewaarengeschäft servirt hat und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet **sogleich** ein günstiges Engagement in der Tuch-, Manufaktur- und Modewaarenhandlung von [illegible], Thorn.

Für unser Band- und Weißwaaren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober c. einen jungen Mann.

Gebr. Braun.

Einen tüchtigen zuverlässigen Hofbeamten, beider Landessprachen mächtig, sucht zum **sofortigen** Antritt oder vom 1. Oktober c. ab das Dominium **Bythin.**

Scholtz.

Ein gewandtes **Ladenmädchen,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird von Mitte September mit gutem Gehalt für ein Kurzwaarengeschäft gesucht.

Näheres **Barlebenshof 8.** 1 Treppe hoch.

Auf dem Dom. ***Placzky*** bei **Schroda** findet sofort ein beider Landessprachen mächtiger Wirthschafter Stellung. Gehalt 80—100 Thlr.

Ein **Lehrling** wird gesucht von
J. Radt's Wwe. & Co.

Wirthinnen, Köchinnen und Stubenmädchen können vortheilhaft placirt werden durch das Mieths-Bureau von **Anders,** vis-à-vis der Postuhr.

Ein gebildeter, praktisch erfahrener **Oekonomie-Inspektor** von 28 Jahren, anerkannt tüchtiger Wirthschafter, sucht eine dauernde, seine Verheirathung erlaubende Stelle. Er ist auch der polnischen Sprache mächtig und kann auf Verlangen 1—2000 Thlr. Kaution stellen. Der Herr Büreauvorsteher **Goetsch** (vom landwirthschaftlichen Büreau zu Berlin), wohnhaft Lindenstr. 89., ertheilt jede weitere Auskunft kostenfrei.

Ein junger Mann, welcher die Brennerei in einer der größten Betriebsanstalten Pommerns erlernt, später dort konditionirt hat und mit guten Zeugnissen versehen, sucht vorläufig als zweiter Brenner eine Stellung. Derselbe ist jetzt erst vom Militair entlassen und wird durch den Kaufmann Herrn **Kahl** in Stenszewo empfohlen.

Ein verheiratheter **Wirthschaftsbeamter** in gesetzten Jahren, der deutsch und polnisch spricht und während seiner Wirksamkeit Güter selbstständig bewirthschaftet hat, dessen Frau auch gleichzeitig die Haus- und Milchwirthschaft mit übernehmen kann, sucht wegen Gutsverkauf baldigst eine entsprechende Stellung. Die besten Zeugnisse hat derselbe aufzuweisen. Reflektanten werden ersucht, ihre Adresse an den Post-Expedienten Herrn ***Felsmann*** in **Kosten** einzusenden, der auch gleichzeitig nähere Auskunft darüber ertheilen wird.

Ein tüchtiger Landwirth, 35 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der bereits mehrere Jahre ein größeres Gut selbstständig mit gutem Erfolge bewirthschaftet hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober eine ähnliche Stellung. Gef. Offerten bittet man franko unter der Chiffre ***C. S. D.*** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht zum 1. Oktober c. Stellung zur Beaufsichtigung von Kindern, denen sie auch den ersten Unterricht sowohl in den Elementarien als auch in der Musik ertheilen kann, oder zur Unterstützung der Hausfrau. Nähere Auskunft ertheilt Frl. Clara Beier zu Posen, große Gerberstraße im schwarzen Adler, Hinterhaus.

---

3 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher das auf den Kellner **Martin Specht** lautende Posener Sparkassenbuch Nr. 27,026., welches am Sonnabend den 17. d. dem Inhaber verloren gegangen, dem Zimmergesellen **Ernst,** Mühlenstraße 14. zurückgiebt. Der Verlust ist bereits der hiesigen Sparkasse angemeldet und sonach etwaigen Versuchen um Erhebung des Geldes vorgebeugt.

Aufforderung.

Am 10. September 1850 verheirathete sich Graf **Roger v. Raczynski** auf Rogalin, Großherzogthum Posen, mit **Marien** geb. **Gottschall** aus Dresden. Da seit dem Jahre 1851 über deren Leben und Aufenthaltsort uns keine genügende Nachricht geworden, so bitten wir Jedermann, der darüber Aufschluß zu geben vermag, **dringendst** um gütige und sofortige Auskunftsertheilung.

Dresden, 16. August 1867.

Karl August Gottschall,
Karl Gustav Gottschall,
wohnh.: **Große Oberseergasse 28. 2 Tr.**

Meine Frau Louise geb. Liske hat mich böswillig verlassen, weshalb ich vor dem Kreditgeben an dieselbe hiermit warne.

Pudewitz. **August Kupsch,** Färbermeister.

Verloren

ein **Brief** am 17. d. Mts. Abends mit Adresse **M. Hülswitt.**

Abzugeben geg. g. Belohnung im Polizeiamt.

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz von **Laurentius**. Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen**. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 Xr., ist fortwährend in **allen namhaften Buchhandlungen** vorräthig, in

Posen bei **Jos. Lissner.**

☞ **Gewarnt** *wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die* **Originalausgabe von Laurentius** *und achte darauf, das sie mit* ***beigedruktem Stempel versiegelt ist.*** *Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.*

LAURENTIUS

☞ Gefälligst zu notiren. ☜

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen zu inseriren beabsichtigt, der wende sich an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstraße 60. (n. d. „Rhein. Hof"). Durch dieses Institut werden täglich Annoncen in **sämmtliche existirende** Zeitungen ohne Preiserhöhung, ohne Porto oder Provisions-Anrechnung, prompt expedirt. Belag wird über jedes Inserat geliefert. Compl. Insertions-Tarif pro 1867 gratis und franko.

☞ ☞ **Central-** ☜ ☜

Zeitungs-Annoncen-Bureau,

A. Retemeyer in **Berlin.**

Beförderung u. Erledigung von Ankündigungen in alle hiesige und auswärtige Zeitungen (deutsche, französische, russische, englische, schwedische, schweizerische, amerikanische 2c.)

Eine nunmehr 11jährige Geschäftspraxis bürgt Inserirenden für Sachkenntniß im Annonciren, daher gewissenhafter Rath in der Wahl von Zeitungen, sowie in erfolgreichster Insertion und billigstes Arrangement garantirt ist.

Alle von neuern Annoncen-Bureaus angekündigten Vortheile gelten bei mir principiell und bereits seit 11 Jahren, werden daher von vornherein mindestens bei gef. Aufträgen acceptirt.

Tägliche direkte Expedition; höchster Rabatt; Belags-Exemplare; Reclamen; Zeitungs-Verzeichniss mit Preistarif gratis und franco.

☞ Regelmässige directe Correspondenz und Vertretung auf **allen** europäischen und überseeischen Handelsplätzen bieten meiner Kundschaft Gelegenheit zu vortheilhaften Geschäftsverbindungen, Incasso, Auskünften etc.

A. Retemeyer in **Berlin.**

Meyers Reisebücher — Redaktion Berlepsch — für 1867. —

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

☐ M. 21. VIII. J. IV. fällt aus. ☐

Die Mitglieder des Unterstützungs-Vereins für Erzieherinnen ladet zur **Generalversammlung am 5. October c.** hierdurch ein.

Posen, den 19. August 1867.

Das Directorium
der Barths-Stiftung.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Robert Grotke** beehren wir uns Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Wudzinek, den 12. August 1867.

Weitze nebst Frau.

Heut Nachmittag 6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden in seinem noch nicht vollendeten 54. Lebensjahre unser theurer Gatte und Vater, der praktische Arzt Dr. **Karl Sebauer.**

Von tiefem Schmerz erfüllt, widmen wir diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden.

Wronke, den 18. August 1867.

Ida Sebauer, geb. **Pückert.**
Louise, Paula, Johanna, Kinder.

Kellers Sommer-Theater.

Montag. **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Akten v. Putlitz. — Hierauf: **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Couplets in 1 Akt von Kalisch. **Entrée 5 Sgr.**

Dienstag. **Benefiz für den [illegible]** Zum 1. Male (Neu): **Posen von der heitern Seite.** Große Lokalposse mit Gesang in 4 Akten und 8 Bildern von A. Freytag — 1. Bild: Wenn man nach dem Schilling geht. 2. Bild: Ein Blick in eine Häuslichkeit. 3. Bild: Ist denn Liebe ein Verbrechen? 4. Bild: Ein Stündchen im Viktoriapark. 5. Bild: Was sich der Eichwald erzählt. 6. Bild: Eine komische Gerichtssitzung. 7. Bild: Das Schützenfest auf dem Städtchen. 8. Bild: Beim Sängerfest im Volksgarten.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet, in der Zuversicht, einen **harmlos-heitern** Abend versprechen zu können, ergebenst ein

Gustav Adolf Freytag.

Volksgarten.

Dienstag den 20. August

großes Konzert.

Anfang 5 Uhr. **Taubert.**

Aschs Café.

Heute und folgende Abende Konzert und komische Vorträge des Herrn **Dartsch.**

Posener Marktbericht vom 19. August 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Mittel-Weizen	—	—	—	—	—	—
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	10	—	2	15	—
Roggen, leichtere Sorte	2	—	—	2	6	3
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	10	—	1	17	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	2	27	6	3	1	3
Winterraps	2	27	6	3	1	3
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	12	6	1	17	6
Kartoffeln	—	17	6	—	20	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 17. Aug. 1867 . . . . } kein Geschäft.
„ 19. „ „ . . . . }

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen
am 19. August 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88⅛ Br., do. Rentenbriefe 89¾ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten 83⅝ Gd., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 55⅓, Aug.-Septbr. 53½, Septbr.-Oktbr. 52, Herbst 52, Oktbr.-Novbr. 50¼, Novbr.-Dezbr. 50—49½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. August 21⅙, Septbr. 20⅜, Oktbr. 18⅚, Novbr. 16¾, Dezbr. 16⅜, Jan. 1868 16$\frac{5}{12}$.

☞ [**Privatbericht.**] **Wetter:** Heiß. **Roggen** flauer bei lebhaften Umsätzen, pr. August 55½—¼ bz. u. Gd., 55½ Br., August-Septbr. 53½ Gd., 53¾ Br., Herbst 51⅝ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 50¼ bz. u. Gd., 50½ Br., Novbr.-Dezbr. 50 Br., Frühjahr 1868 49 bz. u. Br.

Spiritus behauptet, pr. August 21¼—⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Septbr. 20$\frac{5}{12}$ bz. u. Br., ⅜ Gd., Oktbr. 18⅚ bz. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br., Novbr. 16$\frac{11}{12}$ Br., ¾ Gd., Dezbr. 16$\frac{5}{12}$ Br. u. Gd., Jan. 1868 16$\frac{5}{12}$ Br. u. Gd., April-Mai 1868 16⅚ Br.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. August. **Wind:** SSW. **Barometer:** 28'. **Thermometer:** Früh 13° +. **Witterung:** Schön.

Der gestrige schnelle Aufschwung in den Preisen für **Roggen** hat an heutigem Markte eine entsprechende Reaktion hervorgerufen. Vorzugsweise mußte allerdings der Werth des laufenden Monats nachgeben, allein die entfernteren Termine haben gleichfalls und nicht ganz unwesentlich sich verschlechtert. Die Deports werden auf diese Weise in einer Ausdehnung aufrecht erhalten, die es fortwährend bedenklich erscheinen läßt, auf spätere Sichten zu verkaufen. Der Handel mit effektiver Waare geht schleppend, Preise behaupteten sich mühsam.

Weizen loko und Termine vernachlässigt und kaum preishaltend. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis 76 Rt.

Hafer holte loko feste Preise, während Termine billiger erlassen wurden.

Rüböl ziemlich unverändert bei stillem Geschäft.

Spiritus hat sehr feste Haltung bekundet. Loko und für laufenden Termin wurden etwas bessere Preise angelegt, im Uebrigen hat sich der Werth des Artikels gut behauptet. Gekündigt 30,000 Quart. Kündigungspreis 21⅔ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 80—98 Rt. nach Qualität, gelber ungarischer 81 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 76 a 75 Rt. bz., August-Septbr. 72 Br., Septbr.-Oktbr. 70¼ a 70 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 63—65 Rt. nach Qualität bz., per diesen Monat 64 a 62½ Rt. bz., August-Septbr. 57½ a ⅜ bz., Septbr.-Oktbr. 56½ a 56 bz., Oktbr.-Novbr. 54 a 53¾ bz., Novbr.-Dezbr. 53 a 52¾ bz., April-Mai 52 a 51¾ a 52¼ a 52 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 47—53 Rt. nach Qualität, schles. 48 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 30—33 Rt. nach Qualität, böhm. 30 a 32 Rt. bz., per diesen Monat 31⅓ a 31 Rt. bz., August-Septbr. 27 bz., Septbr.-Oktbr. 26¾ Br., ½ Gd., Oktbr.-Novbr. 26 Br., April-Mai 26 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 56—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare 56—66 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 80 Rt. frei Mühle bz.

Rübsen, Winter-, 80 Rt. frei Mühle bz.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅓ Rt., per diesen Monat 11¼ Rt., August-Septbr. 11¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 11⅙ a ¼ a $^{5}/_{24}$ bz., Oktbr.-Novbr. 11¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 11⅜ Br., April-Mai 11$\frac{5}{12}$ a ½ bz.

Leinöl loko 13¾ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 22⅔ a ¾ Rt. bz., ab Speicher 22$\frac{5}{12}$ a $\frac{7}{12}$ Rt. bz., per diesen Monat 21$\frac{7}{12}$ a ¾ a ⅝ Rt. bz., August-Septbr. 21$\frac{7}{12}$ a ¾ a ⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 21⅓ a ⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Oktbr.-Novbr. 18⅙ a $\frac{1}{12}$ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 17⅛ a 17 bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., April-Mai 17¼ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¾—5½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅔—4$\frac{5}{12}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Zu unveränderten Preisen wenig Geschäft. (B. H. Z.)

Stettin, 17. August. [**Amtlicher Bericht.**] Witterung: Schwül, leicht bewölkt, gestern Abend starker Regen, + 19° R. Barometer: 27. 11. Wind: NW.

Weizen etwas matter, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 84—98 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. August 98 bz., Septbr.-Oktbr. 80½, 80 bz., 80¼ Gd., 80½ Br., Frühjahr 73 bz., 73¼ Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 64—66 Rt., klamme Waare 59—63 Rt., pr. August 66½, ¼, 66 bz., Septbr.-Oktbr. 57 Br., Oktbr.-Novbr. 53½ Br. u. Gd., Frühjahr 51¾, ½ bz., April-Mai 52¼ bz.

Winterrübsen loko 74—80 Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. 83 Rt. bz.
Winterraps 76—82 Rt.
Sommergetreide ohne Handel.
Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
90—96	52—64	44—49	34—38	64—70 Rt.

Winterrübsen 74—80 Rt.
Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt.
Kartoffeln neue 20—28 Sgr.

Rüböl unverändert, loko 11¼ Rt. Br, pr. August und August-Septbr. 11 1/12 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 11 1/12 bz., Oktbr.-Novbr. 11⅙ bz. u. Br., Dezbr. 11 5/24 bz., April 11¼ Br. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 22 5/12 Rt. bz., pr. August 21 5/12, ½ bz., August-Septbr. 21⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 20 7/12 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 18⅙ bz. u. Gd.

Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl, 40,000 Quart Spiritus.

Baumöl, Corfu schwimmend 21 Rt., Malaga, August-Abladung 20⅔ Rt. tr. bz.

Reis, mittel Arracan 5 Rt. 16¼ Sgr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 17. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, pr. August 57¼—57—56¾ bz., August-Septbr. 54—53⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 52 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 50 Br., Novbr.-Dezbr. 49 Br., April-Mai 49 Br.

Weizen pr. August 81 Br.
Gerste pr. August 51½ Br.
Hafer pr. August 42 Br.
Raps pr. August 92½ Br.

Rüböl geschäftslos, loko 10⅚ Rt. Br., pr. August und August-Septbr. 10¾ Br., Septbr.-Oktbr. 10⅔ Br., ⅝ Gd., Oktbr.-Novbr. 10⅚ Br., Novbr.-Dezbr. 10 11/12 Gd., 11 Br., April-Mai 11¼ Br., Septbr. u. Oktbr. im Verbande 10¾ bz.

Spiritus unverändert, loko **21⅔ Gd.,** 22 Br., pr. August 21 Gd., August-Septbr. 20½ Gd., Septbr.-Oktbr. 19⅓ Br., Oktbr.-Novbr. 17⅙ bz., Novbr.-Dezbr. 16⅙ Gd., 16⅓ Br., April-Mai 16½ Gd., 16⅔ Br.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 17. August. Neuer **Weizen** 78—82 Rt., alter 88 a 90 Rt., **Roggen** 56—60 Rt., **Gerste** 42—50 Rt., neuer **Hafer** 32—34 Rt., alter 37 a 38 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare nicht gehandelt, Termine ruhig. Loko ohne Faß —, pr. August und August-Septbr. 22⅙ a ¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 21¾ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus wenig verändert. Loko 20⅙ Rt. bezahlt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 17. August. Wind: West. Witterung: Leicht bewölkt. Morgens 12° Wärme. Mittags 19° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 88—90 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 92—94 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen, alter ohne Umsatz. — Frischer 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 61—63 Thlr. — Geringer 52—58 Thlr.

Große Gerste, Erbsen und **Hafer** ohne Umsatz.
Winterrübsen 73—75 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 17. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schön. **Weizen** unverändert, loko 9, pr. November 7, 10½. **Roggen** unverändert, loko 6, 15, pr. November 5, 23, pr. März fester, 5, 24. **Rüböl** unverändert, loko 12 3/10, pr. Oktober 12¾. **Leinöl** loko 13 4/10. **Spiritus** loko 26.

Hamburg, 17. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt. Weizen** loko ohne Begehr. Pr. August 5400 Pfd. netto 161 Bankothaler Br., 160 Gd., pr. August-Septbr. 144 Br., 143½ Gd., pr. Herbst 134 Br., 133 Gd. **Roggen** loko behauptet. Pr. August 5000 Pfd. Brutto 107 Br. u. Gd., pr. August-Septbr. 101 Br., 100 Gd., pr. Herbst 97 Br., 96 Gd. **Hafer** stille. **Spiritus** geschäftslos, 32. **Oel** sehr stille, loko 24, pr. Oktober 24, pr. Mai 24½. **Kaffee** gutes Konsumgeschäft. **Zink** 1500 Ctr. loko und kurze Lieferung 13 Mk. 13 Sch. — Schönes Wetter.

Paris, 17. August, Nachmittags. **Rüböl** pr. August 96, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 97, 00, pr. Januar-April 96, 50. **Mehl** pr. August 75, 25, pr. Septbr.-Dezbr. 72, 00. **Spiritus** pr. August 66, 00.

Amsterdam, 17. August. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Roggen** pr. August 230, pr. Oktober 218 a 219, sonst geschäftslos.

Antwerpen, 17. August. **Petroleum,** raff., Type weiß, matt, 43½ Frcs. p. 100 Ko.

Liverpool (via Haag), 17. Aug., Mittags. (Von **Springmann & Comp.**) **Baumwolle:** 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Middling Amerikanische 10⅞, middling Orleans 11¼, fair Dhollerah 8, good middling fair Dhollerah 7⅝, Bengal 6¾, good fair Bengal 7, Smyrna 8, Pernam 11¼.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Aug.	Nachm. 2	27" 11''' 90	+17°9	SW 2	bed. Cu-st., Ni.
17. "	Abnds. 10	28" 0''' 72	+13°1	N 0	ganz heiter. ¹)
18. "	Morg. 6	28" 1''' 14	+12°4	N 0	h. heit. Cu., Cu-st.
18. "	Nachm. 2	28" 1''' 26	+20°2	WSW 2	heiter. Cu., Ci-st.
18. "	Abnds. 10	28" 1''' 61	+15°0	NW 0	heiter. St., Ci-cu.
19. "	Morg. 6	28" 2''' 28	+13°9	NNW 0	heiter. St., Ci-cu.

¹) Regenmenge: 72,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. August 1867 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 10 Zoll
" " 19. " " " " 1 " 10 "

Telegramme.

Kassel, den 19. August. Nach der heutigen „Morgenzeitung" ist in einem Erlaß des Königs an den Oberpräsidenten die Allerhöchste Befriedigung über den herzlichen Empfang ausgesprochen, worin der König das Vertrauen der Bevölkerung zu sich und seiner Regierung erkennt und den Oberpräsident beauftragt mitzutheilen, der König werde gern später längeren Aufenthalt in Kassel nehmen. Der Erlaß spricht schließlich dem Oberpräsidenten die Anerkennung für sein erfolgreiches Wirken aus.

Berlin, 19. August. Dem Vernehmen nach steht die Kreirung eines Militär-Gouvernements für Hessen-Hannover bevor, das einem kgl. Prinzen mit der Residenz Kassel übertragen werden soll.

London, 18. August. Das Parlament wird am 21. d. Mts. geschlossen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. August 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅞ bz
Staats-Anl. 1859	5	103⅛ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅞ bz
do. 56	4½	97⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	97⅞ bz
do. 50, 52 conv.	4	90¼ bz
do. 1853	4	90¼ bz
do. 1862	4	90¼ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	123¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85½ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53 bz
Kur- u. Neum. Schldv	3½	80 G
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	98¼ B
Berl. Börsenh.-Obl.	5	79¾ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	77½ bz
do.	4	— —
Ostpreußische	3½	79 B
do.	4	84⅞ B
Pommersche	3½	77⅝ bz
do. neue	4	89⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	87⅞ bz
Schlesische	3½	84½ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	77 B
do.	4	84¼ bz
do. neue	4	83½ G
do. do.	4½	93 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91¼ G
Pommersche	4	91⅜ G
Posensche	4	89¾ bz
Preußische	4	89¾ bz
Rhein.-Westf.	4	92½ bz
Sächsische	4	92 B
Schlesische	4	91½ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46⅛ bz
do. National-Anl.	5	54¼ G
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	59½ bz
do. 100 fl. Kred. Loose	—	69 B
do. 5prz. Loose (1860)	5	69¾-¼ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	43 B
do. Slb.-Anl. 1864	5	60¾ B
Italienische Anleihe	5	49½-⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	60⅜ bz
6. do.	5	76 B
Englische Anl.	5	86 B
N. Russ. Egl. Anl	3	51 bz u G
do. v. J. 1862	5	86 etw bz
do. 1864	5	85 G
do. engl.	5	— —
do Pr.-Anl. 1864	5	97½ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 65¼ B
do. kl.	4	63¾ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	57¾ G
Part. O. 500 Fl.	4	93½ B
Amerik. Anleihe	6	78¼-⅛ bz
[illegible]		[illegible] etw bz u B
Dessauer Präm. Anl.	3½	98 etw bz u B
Lübecker Präm. Anl.	3½	48¾ etw bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159 B
Berl. Handels-Ges.	4	107½ G
Braunschwg. Bank-	4	91 bz
Bremer do.	4	114¼ B
Coburger Kredit-do.	4	77 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 G
Darmstädter Kred.	4	81¾ Mehr bz
do. Zettel-Bank	4	95 G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅜ bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	103⅜ bz
Genfer Kreditbank	4	27⅛ etw bz
Geraer Bank	4	102½ bz
Gothaer Privat do.	4	94 G
Hannoversche do.	4	79⅜ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84 G
Luxemburger Bank	4	82¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	92½ B
Meininger Kreditbk.	4	89½ G
Moldau. Land. Bk.	4	17½ G
Norddeutsche do.	4	117 B
Oestr. Kredit- do.	5	74½-⅜ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94 B
Posener Prov. Bank	4	98⅞ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 bz
Schles. Bankverein	4	113½ G
Thüring. Bank	4	64 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111½ B
Weimar. Bank.	4	87 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109 B
do. do. Certific.	4½	101½ B
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	72⅞ bz
do. II. Em.	5	77 bz
Bergisch-Märkische	4½	96¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	96½ B
do. III. S. 3¾ (R.-S.)	3½	77¾ bz
do. Lit. B.	3½	77¾ bz
do. IV. Ser.	4½	93½ G
do. V. Ser.	4½	92¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ G
do. Litt. B.	4	95½ B
Berlin-Hamburg	4	91 B
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	87¾ G
do. Litt C.	4	87 B
Berlin-Stettin	4½	96 G
do. II. Em.	4	84½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	84½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91½ G
Cöln-Minden	4½	97¼ B
do. II. Em.	5	102¼ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	84¼ bz
do.	4½	93¾ bz
do. IV. Em.	4	84 bz
do. V. Em.	4	83½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 B
do. III. Em.	4½	87 bz
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96½ G
Magdeb. Wittenb.	3	67½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84¾ bz
Niederschles. Märk.	4	88½ G
do. II. c.	4	86½ G
do. conv.	4	88½ G
do. conv. III. Ser.	4	87¼ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78½ G
do. Litt. F.	4½	94¼ G
Oestr. Französ. St.	3	247½ bz G, n 234-235 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	220 etw bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93¼ bz
do. 1862	4½	93¼ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93¼ G
do. II. Em.	4½	93 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33⅞ bz
Altona-Kieler	4	129 bz
Amsterd. Rotterd.	4	104 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	144¼ G
Berlin-Anhalt	4	217¾ bz
Berlin-Hamburg	4	155½ B
Berl. Potsd. Magd.	4	213¾ bz
Berlin-Stettin	4	138½ bz
Berlin-Görlitz	4	70⅜ bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz u G
Böhm. Westbahn	5	59⅞ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	135¼ bz
Brieg-Neiße	4	94 G
Cöln-Minden	4	141⅝ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	69-70-69 bz
do. Stamm-Pr.	4½	83½ bz
do. do.	5	87¼-⅞ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	91 etw bz u B
Ludwigshaf.-Berb.	4	150 G
Magdeb. Halberst.	4	186½ bz
Magdeb. Leipzig	4	254 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	126½ bz
Mecklenburger	4	73⅜ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	90½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	87¾ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	92¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	193¼ bz
do. Lt. B.	5	165 bz
Oest. Franz. Staat.	5	129¾-130½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	102⅜-102 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	74½ bz
Rheinische	4	117½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75½ B
Stargard-Posen	4½	94½ B
Thüringer	4	127¼ G, jg. 109½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	111¼ G
Sovereigns	—	6. 23⅞ G
Napoleonsd'or	—	5 12½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464½ bz
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	81⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	120 bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	108 B
Minerva, Brgw. A.	5	31¾ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B

Wechsel-Kurse vom 17. August.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142⅞ bz
do. 2 M.	2½	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	151¼ bz
do. do. 2 M.	2	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	81⅜ bz
do. do. 2 M.	4	80¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92½ bz
do. do. 3 M.	7	91⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83⅜ bz

Die von den meisten auswärtigen Plätzen matter eingetroffenen Notirungen hatten heute etwas hemmend auf die Spekulation eingewirkt, so daß die Kauflust geringer war; dagegen zeigte sich mehr Lust zum Verkaufen, so daß einzelne Spekulationspapiere ihre Preise etwas ermäßigten, doch nicht genug, um wirklich größere Lebhaftigkeit hervorzurufen. Daher blieb das Geschäft still, selbst in den noch am meisten belebten, in Lombarden und Franzosen. Die von Wien abhängigen Papiere, auch Amerikaner, Italiener, litten unter der herrschenden Geschäftsunlust und waren so unbelebt, daß sich die Tendenz eher als matt herausstellte. Erst in der zweiten Hälfte der Börse befestigte sich die Haltung im Allgemeinen. Kosel-Oderberger waren wieder am meisten belebt, in Folge der großen Getreidetransporte. Preuß. Fonds angenehm und fest; Wechsel matter. — Rumänische Anleihe 68⅝ bz.

Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 69 a 70 a 69 gem. Dito (Stamm-) Prior. 5proc. 87¼ a ¾ gem. Oestr.-franz. Staatsbahn 129¾ a ½ gem. Oestr. südl. Staatsbahn (Lomb.) 102⅜ a 102 gem. Oestr.-franz. Staatsbahn (Prior.) neue 234 a 235 gem. Oestr. Kredit 74½ a ⅜ gem. Oestr. Loose von 1860 69¾ a ¼ gem. Italien. Anleihe 49½ a ⅜ gem. Russ. Präm.-Anl. von 1866 93½ a ¼ gem. Amerikaner 78¼ a ⅛ gem.

Breslau, 17. August. Die heutige Börse war ziemlich farblos und stille, jedoch blieben die Kurse im Allgemeinen gut behauptet, während sich Kosel-Oderberger Eisenbahn- und Minerva-Bergwerks-Aktien sogar wesentlich höher stellten. Preußische Fonds sehr fest, indeß geschäftslos.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 69½ G. do. 1864 —. Bayr. Anleihe 98⅞ B. Schles. Bank 114 B. Oestreich. Kredit-Bankaktien 74¾-⅝ bz. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschl. Prior.-Obligat. 79¼ B. 78¾ G. dito dito 87¾ B. do. Lit. F. 94¾ B. 94¼ G. do. Lit. G. 94½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 135 B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C 193½ bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 74½-73¾ bz. Kosel-Oderberg 70-69½-¼ bz u G. Amerikaner 78¼ bz u B.

Frankfurt a. M., 17. August. Wir haben diesmal über eine äußerst stille Börsenwoche zu berichten; die Variationen fast aller Effektengattungen weisen kaum nennenswerthe Variationen auf und nur östreich. Kredit- und Staatsbahn-Aktien machen hiervon eine Ausnahme, welche beide, durch starke Käufe auf Berliner Rechnung, einen ziemlichen Aufschwung nahmen; Staatsbahn haben auch eine abermalige Mehreinnahme aufzuweisen.

Kredit- variirten von 171 bis 175, 1860er Loose 69¼-69⅞, 1864er Loose 74⅛-75, Bankaktien 649-657, National 52¾-53½, steuerfreie Metall. 47⅛-47⅝, engl. Metalliques vom Jahre 1859 60¾-61⅛, Staatsbahn 220-228½, I. Elisabeth-Priorität 74-74½, II. Priorität 71-71½.

6proc. Amerikaner von 1882 77⅝-½, fortwährend als Geldanlagen gekauft. 1885er Amerikaner 1½ pCt. niedriger zu haben.

Von Prioritäten fand in Livornesern ziemlicher Umsatz statt, 29½-29⅞, Staatsbahn-Prior. 49⅞-50, Lombardische 44-½, Bexbacher gesucht 150-149½.

Süddeutsche Papiere still und ziemlich angeboten. 4½ % Nassau 93½, 4proc. Kurhessen 91, 4½ pCt. kurhessische Landes-Kredit-Obligationen 99-99½ bayrische Grundrenten 88-88½, bayr. Ostbahn 116-116½, bayr. Prämien-Anleihe 99, 4½ pCt. Württemberger 91¾, 4½ % Baden 91¾-92, 4½ % Preuß. 98, Preuß. Prämien-Anleihe 122¾-123.

Von Wechseln Wien 1 pCt. gestiegen, von 94 auf 95, Schluß matter, 94¾, Amsterdam 100⅛, London 119⅜, Paris 94 13/16, Hamburg 88½.

Badische Loose 51¾, kurhessische 53, Darmstädter 39, Ansbacher 10¾, Amsterdamer Loose 6¾, Freiburger 5, 15, Neufchatel 75, 12.

Vergleichungs-Tabelle.

	Am 11. August.	Am 17. August.
Oestr. Bankaktien	653	649
" Kreditaktien	171½	173¾
" National	53	52¾
Oestr. Loose von 1860	69¼	69¼
" " " 1864	74⅛	74¼
6% Amerika " 1882	77⅝	77⅝
Wechsel auf Wien	94	94¾
Engl. Metall. v. J. 1859	61⅛	61
Steuerfreie Metalliques	47⅛	47 5/16

Gebrüder Pfeiffer.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 18. August, Mittags. [Effekten-Societät.] Matt und stille. Preußische Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105⅛, Hamburger Wechsel 88⅜, Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 94¾, finnländische Anleihe 83½, Amerikaner 77½, östreich. Bankantheile 653, östreich. Kreditaktien 172½, östr. franz. Staatsbahn-Aktien 226, östreich. Elisabethbahn 110½, Ludwigshafen-Bexbach 149½, östreich. 5pCt. steuerfreies Anleihe 47½, 1854er Loose 58½, 1860er Loose 68¾, 1864er Loose 74½, badische Loose 52, kurhessische Loose 53, 5 % östreich. Anleihe von 1859 60¾, östreich. National-Anleihe 52¾, 4½ pCt. Metalliques 39, bayer. Prämien-Anleihe 99.

Frankfurt a. M., 17. August, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Flau. Nach Schluß der Börse Kreditaktien 173½, Staatsbahn 226¾, 1864er Loose 69½.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 94⅝. Finnländ. Anleihe 83½. Neue Finnländische 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 77⅝. Oestreich. Bankantheile 648. Oestr. Kreditaktien 173½. Darmstädter Bankaktien 200. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 226½. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149¾. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 47½. 1854er Loose 57½. 1860er Loose 69⅜. 1864er Loose 74½. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 53½. 5 % östr. Anleihe von 1859 61½. Oestreich. National-Anlehen 52⅞. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 39. Bayerische Prämien-Anleihe 99½.

Hamburg, 17. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nachgebend. Oestreich.-franz. Staatsbahn 477, Lombarden 376, Italienische Rente 48⅝.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 90½. National-Anleihe 53½. Oestreich. Kreditaktien 73¾. Oestr. 1860er Loose 68⅞. Mexikaner —. Vereinsbank 110⅞. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116⅝. Nordbahn 92. Altona-Kiel 129. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe —. 1866er russ. Prämien-Anleihe —. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 70⅞. Diskonto 1¾ %.

Wien, 9. August. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matte Haltung.
Neues 5 % steuerfr. Anlehen 58, 60. 5 % Metalliques 56, 50. 1854er Loose 74, 00. Bankaktien 691, 00. Nordbahn 170, 00. National-Anlehen 66, 90. Kreditaktien 184, 20. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 239, 80. Galizier 223, 75. Czernowitzer 174, 00. London 125, 30. Hamburg 92, 30. Paris 49, 75. Frankfurt 104, 50. Amsterdam 105, 00. Böhm. Westbahn 147, 50. Kreditloose 126, 50. 1860er Loose 86, 00. Lombard. Eisenbahn 189, 25. 1864er Loose 78, 75. Silber-Anleihe 74, 50. Anglo-Austrian-Bank 106, 50. Napoleonsd'or 10, 04. Dukaten 597½. Silberkupons 122, 50.

Wien, 18. August, Mittags. **Privatverkehr.** Matte Haltung. Kreditaktien 183, 80, Staatsbahn 239, 70, Galizier 223, 25, Lombarden 190, 00, 1860er Loose 85, 50, 1864er Loose 78, 60, Napoleonsd'or 10, 03½.

Paris, 17. August, Nachmittags 1 Uhr. 3 % Rente 69, 67½, Italienische Rente 49, 40, Kredit mobilier 323, 57, Amerikaner 83¾.

Paris, 17. August, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.
Schlußkurse. 3 % Rente 69, 67½—69, 70—69, 65. Ital. 5 % Rente 49, 32½. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 482, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 325, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 385, 00. Oestr. Anleihe de 1865 330, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83¾.

London, 18. August, Mittags. Aus **Newyork** vom 17. d. Mts. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109¾, Goldagio 41, Bonds 113¾, Illinois 120, Eriebahn 70⅞, Baumwolle 28½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 28.

London, 17. August, Nachmittags 4 Uhr.
Konsols 94¾. 1 % Spanier 32. Sardinier —. Italien. 5 % Rente 49 1/16. Lombarden 15 5/16. Mexikaner 14⅝. 5 % Russen 87½. Neue Russen 87. Russische Prämienanleihe de 1864 —. Russische Prämienanleihe de 1866 —. Silber 60⅝. Türk. Anleihe 1865 —. 6 % Ver. St. pr. 1882 73 11/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen